

ZUERCHER IETAS - GRABUNG

\*\*\*\*\*

48. Kampagne

Sommer 2018

FUNDBERICHT Agora

Schnitt 106/130/137  
Schnitt 130/132

Grabungsüberwachung: Valery Schlegel

## INHALTSVERZEICHNIS

### **Agora Schnitt 106 [F72]/130 [F86]/137 [F87]**

Einleitung	1
Reinigung Grabungsbeginn	6
Abhub 1 (Abtrag der westlichen MA-NS-Mauer [A] = W-Mauer des älteren MA-Gebäudes)	7
Abhub 101 (Abtrag der viertelkreisförmigen Steinsetzung [B] in der SW-Ecke des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [I])	12
Abhub 201 (Abtrag der sekundär an die W-Mauer des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [I] angesetzten breiten MA-NS-Mauer [C] = S-Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes)	14
Abhub 301 (Abtrag der breiten W-Mauer [D] des nördlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [II] = N-Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes)	18
Abhub 401 (Abtrag der nördlichen MA-EW-Mauer [E] = N-Mauer des älteren und jüngeren MA-Gebäudes)	23
Abhub 501 (Abtrag der MA-Aufhöhung der breiten antiken NS-Mauer [F])	27
Abhub 601 (Abtrag des westlichen Teils der S-Mauer des MA-Gebäudes [G])	29
Abhub 701 (Abtrag der primären W-Mauer [H] des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [I])	30
Abhub W-Mauer des kleinen MA-NE-Raumes	33
Abhub 801 (MA-Verfüllung)	35
Abhub 2 (MA-Verfüllung)	40
Abhub 302 (MA-Verfüllung)	42
Abhub 303 (MA-Störung/MA-Verfüllung)	47
Abhub 901 (hellenistische Verfüllung)	62
Abhub 902 (hellenistische Verfüllung)	72
Abhub 903 (archaische Schicht aus Sandsteinmehl)	77

### **Agora Schnitt 130 [F86]/132 [F86]**

Abhub 1 (MA-Steinpackung/MA-Verfüllung)	79
---	----

<b>Zusammenfassung Agora Schnitt 106 [F72]/130 [F86]/132 [F86]/137 [F87]</b>	<b>84</b>
Schlusskizze	91
Plan	93

## Agora Schnitt 106 [F72]/130 [F86]/137 [F87]

### Einleitung

Ziel der Arbeiten in diesem Schnittbereich ist es, die nördliche Fortsetzung der sog. breiten antiken NS-Mauer, welche parallel zur E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. verläuft, freizulegen (vgl. Skizze). Dadurch sollen neue Erkenntnisse zum zeitlichen Verhältnis dieser Mauer zum sog. Bau des 4. Jhs. v. Chr., für welchen H. P. Isler eine Deutung als punisches Heiligtum vorgeschlagen hat<sup>1</sup>, sowie zu ihrer Funktion gewonnen werden. Bereits im Jahre 2008 gelang der Nachweis, dass das Agorapflaster präzise an die breite antike NS-Mauer angefügt worden ist und diese Mauer mit der Südbegrenzungsmauer der Agora wohl eine Ecke gebildet hat (vgl. FB F2008, bes. 191–193; AntK 52, 2009, 97 Taf. 16, 1; AntK 53, 2010, 116 Taf. 21, 2). Dementsprechend wurde der Mauerzug von H. P. Isler als Westbegrenzungsmauer der Agora interpretiert (AntK 52, 2008, 97).

Die Tatsache, dass die ‚Westbegrenzungsmauer der Agora‘ exakt parallel zu dem nordsüdlich orientierten ‚Bau des 4. Jahrhunderts‘ verläuft, gab Anlass, die Zusammengehörigkeit der beiden Befunde zu derselben baulichen Einheit zu überprüfen<sup>2</sup>. In diesem Fall wäre die breite Nordsüdmauer als das Stylobatfundament der Portikus des Gebäudes zu interpretieren und die Frage, weshalb die Agora im

<sup>1</sup> Für den Grabungsbefund des Gebäudes, von welchem einzelne Mauerteile bereits 1972 und 1974 freigelegt wurden und zur Interpretation des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. als punisches Heiligtum cf. H. P. Isler, *Sicilia Archeologica* XVII, 1984, 13f. Abb. 22, 24; ders., *AntK* 28, 1985, 51 Taf. 15, 4; ders., *Sicilia Archeologica* XIX, 1986, 35f. Abb. 15, 16; ders., *Sicilia Archeologica* XX, 1987, 16f.; ders., *AntK* 30, 1987, 29f. Abb. 2; ders., *Sicilia Archeologica* XXI, 1988, 43–45 Abb. 16–18; ders., *AntK* 31, 1988, 22; ders., *AntK* 32, 1989, 37f. Abb. 2; ders., *Sicilia Archeologica* XXV, 1992, 28–30 Abb. 29; ders., *AntK* 35, 1992, 61f. Abb. 1; H. P. Isler, *Monte Iato. Guida archeologica*<sup>2</sup> (Palermo 2000) 44–46 Abb. 4; H. P. Isler, *L'insediamento a Monte Iato nel IV e III secolo a. C.*, in: R. Neudecker (Hrsg.), *Krise und Wandel. Süditalien im 4. und 3. Jahrhundert v. Chr.* Internationaler Kongress anlässlich des 65. Geburtstages von Dieter Mertens, Rom 26. bis 28. Juni 2006 (Wiesbaden 2011) 152f. Abb. 7.

<sup>2</sup> cf. dazu bereits C. Russenberger, *Punier am Berg. Archäologische Szenarien punischer Präsenz im Binnenland des frühhellenistischen Westsizilien am Beispiel des Monte Iato*, in: F. Schön – H. Töpfer (Hrsg.), *Karthago Dialoge. Karthago und der punische Mittelmeerraum – Kulturkontakte und Kulturtransfer im 1. Jahrtausend vor Christus* (Tübingen 2016) 232 mit Abb. 3, welcher zudem darauf hinweist, dass eine Deutung des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. als ‚tempio a tre navate‘ auch deshalb in Frage zu stellen ist, da an der Existenz einer entsprechenden punischen Tempeltypologie mittlerweile erhebliche Zweifel bestehen. Ausführlich dazu S. De Vincenzo, *Tra Cartagine e Roma. I centri urbani dell'eparchia punica di Sicilia tra VI e I sec. a.C.*, *Topoi. Berlin Studies of the Ancient World* 8 (Berlin 2013) bes. 232–240.

Westen nicht von der E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. begrenzt wurde, sondern in geringem Abstand zu diesem Gebäude eine zusätzliche, rund ca. 1,00 m breite Mauer erbaut wurde, würde sich erübrigen<sup>3</sup>.

Zur Klärung dieser Fragen gilt es zunächst zahlreiche der in den Jahren F1986 und F1987 freigelegten MA-Befunde abzutragen (vgl. FB F1986 und bes. FB F1987, 57–64). Diese weisen mehrere Phasen auf: Eine erste MA-Phase bildet die nördliche MA-EW-Mauer (E), deren westliche Hälfte im Jahre F1988 abgetragen wurde und in welche von Süden her die westliche MA-NS-Mauer (A) einbindet (vgl. Skizze). Die westliche MA-NS-Mauer (A) bindet wiederum in die südliche MA-EW-Mauer (G) ein. Diese drei Mauern bilden die N-, W- und S-Mauer eines älteren MA-Gebäudes, dessen E-Mauer ausserhalb des Schnittbereiches liegen dürfte. In die S-Mauer des des Gebäudes (die MA-EW-Mauer [G]) bindet in Schnitt 137 von Norden eine MA-NS-Mauer (H) ein. Unmittelbar westlich davon befindet sich in der S-Mauer des Gebäudes (die MA-EW-Mauer [G]) ein sekundär zugesetzter Eingang, über welchen das ältere MA-Gebäude von Süden her betreten werden konnte (vgl. Skizze).

Die MA-NS Mauer (H) bildet im Norden mit einer weiteren MA-EW-Mauer (J) eine Ecke (vgl. Skizze). Die Mauern G, H und J definieren damit die S-, W- und N-Mauer eines im Südosten des älteren MA-Gebäudes liegenden gepflasterten MA-Raumes (in der Folge als südlicher MA-Raum mit Plattenpflaster [I] bezeichnet; vgl. Skizze). Inwiefern sich die MA-NS-Mauer (H) ursprünglich weiter nach Norden, bis zur nördlichen MA-EW-Mauer (E) fortsetzte und damit als Rauntrennmauer des älteren MA-Gebäudes anzusprechen ist, lässt sich aufgrund der späteren Baumassnahmen (breite MA-NS-Mauer [C und D]) nicht mehr beurteilen und somit lassen sich auch über den ursprünglichen Grundriss des nördlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (II) keine Aussagen treffen.

In einer zweiten MA-Phase wurden die W-Mauer des älteren MA-Gebäudes (A) und damit die westliche Hälfte des Gebäudes aufgegeben. An die W-Mauer des südlichen MA-Raumes (H) mit Plattenpflaster (I) wurde eine breite MA-NS-Mauer (C) angebaut, welche sich in ihrer Verlängerung (D) bis zur nördlichen MA-EW-Mauer (E) des älteren MA-Gebäudes fortsetzt und an diese anstösst (vgl. Skizze). Mit der Errichtung dieser Mauer (C und D) wurde zugleich der Eingang in der S-Mauer des

---

<sup>3</sup> Die sicher als Südbegrenzung der Agora anzusprechende Mauer ist lediglich 0,60 m breit (vgl. Plan Zusammenfassung) und dies obwohl sie aufgrund des nach Süden stark abfallenden Felsens zugleich die Stützmauer der für die Anlage der Agora nötig gewordenen Aufschüttung darstellt.

Gebäudes (G) zugesetzt (vgl. Skizze). Die breite MA-NS-Mauer (C und D) stellt also die W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes dar. In dieser Mauer befand sich im nördlichen Teil ursprünglich ein Durchgang, welcher in einer dritten MA-Phase zugesetzt wurde (vgl. Skizze). Während das Plattenpflaster des nördlichen MA-Raumes (II) zum Teil wohl bereits während der ersten MA-Phase angelegt worden ist, dürfte die Zisterne aufgrund der F1987 gemachten Beobachtungen erst während der zweiten MA-Phase angelegt worden sein (vgl. FB F1987, bes. 62–64). Nach Osten wird der nördliche MA-Raum mit Plattenpflaster (II) von einem weiteren kleinen MA-Raum (in der Folge als kleiner MA-NE-Raum bezeichnet; vgl. Skizze) begrenzt, welcher gemäss den F1987 gemachten Grabungsergebnissen der ersten MA-Phase zugehörig ist und während der zweiten MA-Phase in Benutzung blieb (vgl. FB F1987, bes. 62f.). Auch dieser Raum dürfte wohl zum MA-Gebäude gehört haben. Zwischen der S-Mauer des kleinen MA-NE-Raumes und der N-Mauer des südlichen MA-Raumes (J) mit Plattenpflaster (I) liegt ein gepflasterter schmaler Innenraum (Durchgang), über welchen man von Osten her in den nördlichen MA-Raum mit Plattenpflaster (II) gelangt sein dürfte (vgl. Skizze).

Als Erstes wird der gesamte Grabungsbereich gereinigt.

Skizze Grabungsjahre

132 [186] 130 [186]

NÖRDLICHE MA-EW-MAUER (E)



Strassenpflaster

Kleiner MA-NE-Raum

SECUNDAE ZUGESSETTE DURCHGANG

106 [172]

Seg. Gebäude d. 4. Jhs. v. Chr.

WESTLICHE MA-NE-MAUER (A)

SECUNDAE ZUGESSETTE KIRCHGANG im Ost S-MAUER bei Getauer (G)

SÜDLICHE MA-EW-MAUER (G)

Kanal

Agora Pflaster in situ



- A: W-Mauer des älteren MA-Gebäudes
- B: quadratische Steinsetzung im SW des südlichen MA-Raumes
- C: sekundäre W-Mauer des südlichen MA-Raumes = breite MA-NS-Mauer
- D: W-Mauer des nördlichen MA-Raumes = breite MA-NS-Mauer
- E: Nördliche EW-Mauer = N-Mauer d. älteren MA-Gebäudes
- F: MA-Aufnahme d. breiten antiken NS-Mauer
- G: Südmauer d. älteren MA-Gebäudes mit eingetragtem Eingang
- H: (primäre) W-Mauer des südlichen MA-Raumes
- I: südlicher MA-Raum mit Plattenpflaster
- II: nördlicher MA-Raum mit Plattenpflaster

1	829.21	F → ABHVB (501)	17	829.52	W-MAUER LÜCKE MA-NE-RAUM (SÄULENTRIMMEL)
2	828.97	BREITE ANTIKE NS-MAUER	18	829.08	MA-PLATTENPFLASTER (II) (DURCHGANG)
3	829.66	G → ABHVB (601)	19	829.20	MA-VERFÜLLUNG
4	829.74	C → ABHVB (201)	20	829.45	D N-MAUER (I)
5	830.00	E → ABHVB (401)	21	829.38	" "
6	830.06	E → ABHVB (401)	22	829.94	MA-PLATTENPFLASTER (I)
7	829.39	A → ABHVB (1)	23	829.03	MA-VERFÜLLUNG
8	829.33	A → ABHVB (1)	24	829.48	S-MAUER (I)
9	828.59		25	829.59	" "
10	829.17		26	829.12	ABDECKPLATTE KANAL
11	828.97		27	829.52	B → ABHVB (101)
12	829.33	A → ABHVB (1)	28	828.93	MA-PLATTENPFLASTER (I)
13	829.64	D → ABHVB (301)	29	829.34	STRATONPFLASTER
14	829.09	MA-GEBÄUDE (II)	30	829.45	E → ABHVB (401)
15	828.97	ABDECKPLATTE ZIERTÜR	31	829.09	MA-PLATTENPFLASTER (II) (DURCHGANG)
16	828.94	MA-PLATTENPFLASTER (II)	32	829.58	H → ABHVB (701)

Reinigung der Schnittk 106/130/137Glas

- 7 WS durchsichtiges Glas, qualitativ
- 1 WS dunkelgrün, irisierendes Glas

**Abhub 1 830,39 – 828,84 (Abtrag der westlichen MA-NS-Mauer [A] = W-Mauer des älteren MA-Gebäudes)**

Nach den Reinigungsarbeiten wurden als Erstes die noch erhaltenen Reste der im Norden unmittelbar östlich der NE-Ecke des sog. Gebäudes des 4. Jhs. v. Chr. beginnenden MA-NS-Mauer (A) in Schnitt 106/130, also die W-Mauer des älteren MA-Gebäudes (OK 830,39 im Norden und OK 829,33 im Süden; vgl. Skizze Einleitung) vollständig abgetragen bis UK 829,02 im Norden und UK 828,84 im Süden (vgl. Skizze).

Darunter wird mit OK 829,20 im Norden und OK 828,94 im Süden die MA-Unterfüllung der Mauer präpariert (vgl. Skizze). Diese besteht im Norden aus einer dunkelbraunen Erdschicht mit zahlreichen MA-Ziegelfragmenten und im Süden aus dunkelbrauner Erde mit wenigen MA-Ziegelfragmenten und wenigen mittelgrossen Kalksteinen (vgl. Skizze).

Im mittleren Bereich wurde für die westliche MA-NS-Mauer (A), also die W-Mauer des älteren MA-Gebäudes ein schräg von NW nach SE verlaufender antiker Mauerrest wiederverwendet und aufgehört. Dieser Mauerrest wurde bereits F1972 freigelegt. Mit dem Abtrag des mittelalterlich aufgehörteten Teils kann mit OK 828,90 nun auch die W-Schale dieses antiken Mauerrestes auf der gesamten Länge freigelegt werden (vgl. Skizze).

Schicht: westliche MA-NS-Mauer (A)

Grabungsskizze Abwände 1/101/201/301/401/501/601/701

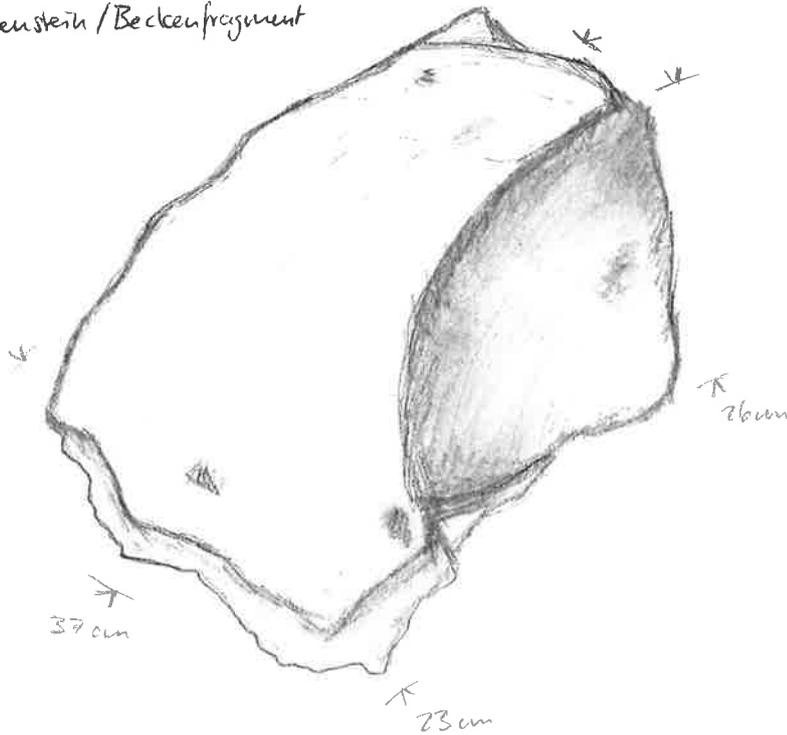


- 1: MA-UNTERFÜLLUNG MA-NS-MAUER (A) = W-MAUER ÄLTERE MA-GEBÄUDE  
DUNKELBRAUNE ERDSCHICHT, ZAHLREICHE MA-RIEGELSTEIN : 829,20
- 2: " " : 829,02
- 3: ANTIKER, SCHRÄG VON NW NACH SE VERLAUFENDE MAUERREST : 828,90
- 4: BRISTE, ANTIKE NS-MAUER : 828,94
- 5: " " : 828,97
- 6: MA-VERFÜLLUNG, DUNKELBRAUNE SILTIGE ERDSCHICHT MIT ZAHLREICHEN MITTELGRÖßEN  
KALKSTEINEN UND MA-RIEGELSTEIN : 829,05
- 7: MA-PLATTENPFLASTER : 828,94
- 8: DUNKELBRAUNE SILTIGE ERDSCHICHT MIT ZAHLREICHEN KLEINEN KALKSTEINEN UND MA-  
RIEGELSTEIN : 828,88
- 9: MA-PLATTENPFLASTER : 828,96
- 10: MA-UNTERFÜLLUNG MA-WI-MAUER (A) = W-MAUER ÄLTERE MA-GEBÄUDE  
DUNKELBRAUNE ERDSCHICHT, WENIGE MA-RIEGELSTEIN UND MITTELGRÖßE KALKSTEINE :  
828,94
- 11: " " : 828,84
- 12: WIE NR. 6 : 828,89
- 13: WIE NR. 4 : 828,63
- 14: MA-UNTERFÜLLUNG NÖRDLICHE MA-EW-MAUER (E) = N-MAUER ÄLTERE + JÜNGERE  
MA-GEBÄUDE: DUNKELBRAUNE SILTIGE ERDE MIT WENIGEN KALKSTEINPLÄTTEN UND  
MA-RIEGELSTEIN ; : 829,14
- 15: MA-PLATTENPFLASTER : 828,98
- 16: WIE NR. 4 : 828,99
- 17: " " : 828,97
- 18: MA-UNTERFÜLLUNG W-MAUER NÖRDLICHE MA-BAU (II) = N-TEIL DER W-MAUER DER JÜNGEREN  
MA-GEBÄUDE; DUNKELBRAUNE SILTIGE ERDE, MITTELGRÖßE KALKSTEINE, VON EINER NE KALKPLÄTTER,  
UND MA-RIEGELSTEIN ; 829,07
- 19: " " : 829,04
- 20: WIE NR. 4 : 828,82
- 21: STRASSENPLASTER : 829,26 (KALKSTEIN)
- 22: WIE NR. 14 : 829,12
- 23: " " : 829,29
- 24: " " : 829,32
- 25: WIE NR. 4 : 828,94
- 26: " " : 829,95
- 27: MA-UNTERFÜLLUNG W-TEIL S-MAUER ÄLTERE + JÜNGERE MA-GEBÄUDE (G): DUNKELBRAUNE SILTIGE  
ERDE, MA-RIEGELSTEIN : 828,97
- 28: " " : 829,01
- 29: WIE NR. 8 : 828,93
- 30: DUNKELBRAUNE SILTIGE ERDSCHICHT MIT ZAHLREICHEN KALKSTEINPLÄTTEN; ACHSBAUWERK FÜLLUNG :  
828,83

Material Abbild 1

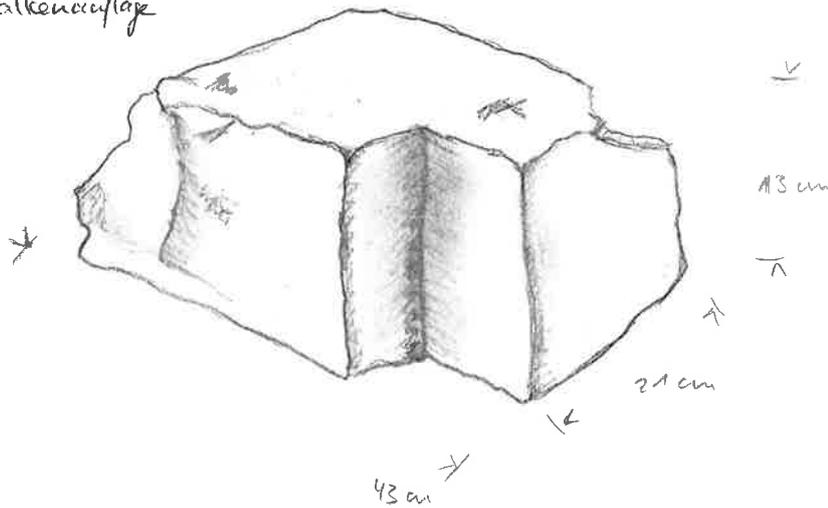
Architektur

- 1 Fr. eines Kalksteins mit runder Abarbeitung, eine flache gearbeitete Seite  
evtl. Bogenstein / Beckenfragment



Inr. A: 1753

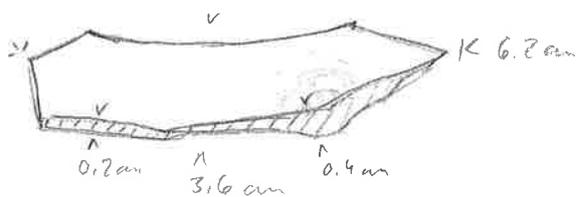
- 1 Fragment eines Kalksteins mit rechteckiger Abarbeitung, an 2 Seiten gebrochen  
evtl. Balkenaufleger



Inr. A: 1754

Glas

- 1 BS dunkelblaues, irisierendes Glas, off. Gefäß



Inv. K. 1371

Wana

- 1 Knochenfragment

Ziegel

- 3 MA-Ziegelfragmente - Bolnisi

KeramikGebrauchskeramik

- 1 BS, geschl. Gefäß
- 1 WS, geschl. Gefäß - Bolnisi

**Abhub 101 829,52 – 828,88 (Abtrag der viertelkreisförmigen Steinsetzung [B] in der SW-Ecke des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [I])**

Als nächstes wird die viertelkreisförmige Steinsetzung (B) in der SW-Ecke des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I) in Schnitt 137 (OK 829,52; vgl. Skizze Einleitung) vollständig abgetragen bis UK 828,88. Darunter finden sich mit OK 828,96 vier weitere Steine des Plattenpflasters des südlichen MA-Raumes (vgl. Skizze Abhub 1). In der SW-Ecke des MA-Raumes findet sich das Plattenpflaster nicht. Dort wird mit OK 828,93 eine dunkelbraune siltige Erdschicht mit zahlreichen kleinen Kalksteinen und MA-Ziegelfragmenten präpariert (vgl. Skizze Abhub 1).

Schicht: viertelkreisförmige Steinsetzung (B) in der SW-Ecke des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I)

## Material Abhub 10A

### Varia

- 1 Muschel

### Keramik

#### MA-Glasurkeramik

- 1 BS mit profiliertem Rand, grüne Glasur beidseitig, off. Gefäß
- 1 BS, grüne Glasur beidseitig, off. Gefäß mit Steirand
- 1 WS, grüne Glasur außen, geschl. Gefäß

#### Gebrauchskeramik

- 2 BS, flache Standplatte, off. Gefässe
- 1 WS mit Henkelansatz, geschl. Gefäß
- 6 WS, versch. Formen - Bothros

**Abhub 201 829,74 – 828,89** (Abtrag der sekundär an die W-Mauer des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [I] angesetzten breiten MA-NS-Mauer [C] = S-Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes)

In der Folge wird die im Westen sekundär an die W-Mauer des südlichen MA-Raumes (G) mit Plattenpflaster (I) angesetzte breite MA-NS-Mauer (C) in Schnitt 137, also der südliche Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes (OK 829,74) mit deren Errichtung zugleich der Eingang im W-Teil der S-Mauer des MA-Gebäudes zugesetzt wurde (vgl. Skizze Einleitung), abgetragen bis UK 828,89.

Unter der abgetragenen Mauer (C), welche viel Erde und Fundmaterial enthielt (vgl. Material), findet sich mit OK 828,97 die Fortsetzung der breiten antiken, parallel zur E-Mauer des sog. Gebäude des 4. Jhs. v. Chr. verlaufenden NS-Mauer aus Schnitt 136 (vgl. FB F2008, 191–193; Skizze Abhub 1). Zwischen der breiten antiken NS-Mauer und der primären W-Mauer des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (H) wird mit OK 829,05 eine MA-Verfüllung präpariert. Diese besteht aus dunkelbrauner siltiger Erde mit zahlreichen mittelgrossen Kalksteinen und vereinzelt MA-Ziegelfragmenten (vgl. Skizze Abhub 1).

Nördlich der MA-Verfüllung, unmittelbar westlich der NW-Ecke des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I) und entlang der E-Flucht der breiten antiken NS-Mauer, finden sich mit OK 828,94 drei Steine eines MA-Plattenpflasters (vgl. Skizze Abhub 1). Bei diesem dürfte es sich um einen Rest des Gelniveaus des W-Teils des älteren MA-Gebäudes handeln, für welches offenbar auch die breite antike NS-Mauer wiederverwendet wurde (vgl. Skizze Abhub 1).

Schicht: sekundär an die W-Mauer des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I) angesetzte breite MA-NS-Mauer (C) = S-Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes

# Material Abhub 201

## Bronze

- 1 hohler Bronzestift



Inv. B 2308

## Verza

- 1 Eisennagel
- 1 Eisenclammer
- 1 Knochenfragment

## Ziegel

- 2 MA-Ziegelfragmente - 30Mros

## Keramik

### MA-Glasurkeramik

- 2 RS mit Steilrand, beidseitig grüne Glasur, off. Gefäß
- 1 RS mit ausladendem Rand, off. Gefäß
- 1 RS mit profiliertem Rand, grüne Glasur, off. Gefäß
- 1 RS Kleeflattkanne, grüne Glasur
- 1 BS mit Standplatte, geschl. Gefäß

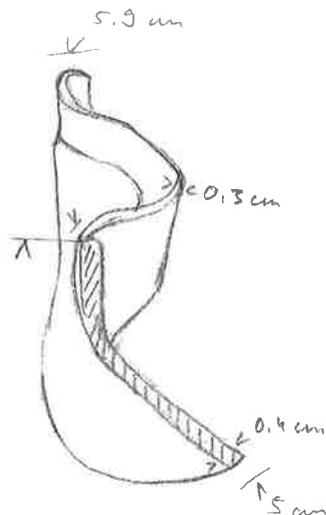
- 1 Kienelfragment
- 1 WS mit Kienelausatz, geschl. Gefäß
- 1 WS grüne Glasur aussen, Kleblattkanne
- 6 WS mit grüner Glasur aussen, geschl. Gefässe
- 4 WS mit grüner Lirienglasur aussen, geschl. Gefäß
- 4 WS mit grüner Glasur, off. Gefäß
- 2 WS mit beigegrüner Glasur, off. Gefäß
- 1 WS mit grüner Lirienglasur aussen, off. Gefäß
- 1 WS mit braunem & grünem Dekor aussen, geschl. Gefäß

### MA-Ritzkeramik

- 1 WS (2 anpassende Fragmente), geschl. Gefäß
- 5 WS, geschl. Gefässe

### Gebrauchskeramik

- 1 RS Kleblattkanne, orange-böiger Ton



Inr. K: 32928

- 1 RS Kleeblattkranne
- 4 RS mit Kranzrand, off. Gefäß
- 5 RS mit ausgestelltem Rand, off. Gefäß
- 1 RS mit Steilrand, off. Gefäß
- 6 BS mit Standplatte, geschl. Gefäß
- 1 BS mit Standing, off. Gefäß
- 3 Klenkelfragmente
- 1 Klenkelfragment (3 anpassende Fragmente)
- 3 WS mit Klenkelfragmente, versch. Formen
- 6 WS mit Klenkelansätzen, versch. Formen
- 124 WS, versch. Formen - Bohros

**Abhub 301 829,64 – 828,82** (Abtrag der breiten W-Mauer [D] des nördlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [II] = N-Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes)

Als nächstes wird auch der nördliche Teil der breiten MA-NS-Mauer in Schnitt 137 (D), deren südlicher Teil (C) mit Abhub 201 bereits abgetragen worden ist, also der nördliche Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes, welche zugleich die W-Mauer (D) des nördlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (II) bildet (OK 829.64) inkl. des sekundär zugesetzten Zugangs (vgl. Skizze Einleitung) vollständig abgetragen bis UK 828,82.

Darunter finden sich im Süden mit OK 828,98 drei weitere Steine des MA-Plattenpflasters. Diese schliessen an die mit Abhub 201 freigelegten Pflastersteine an (vgl. Skizze Abhub 1). Damit ist klar, dass sich die W-Mauer des südlichen MA-Raumes (I), also die MA-NS-Mauer (H), in der ersten MA-Phase nicht bis zur N-Mauer des Gebäudes fortgesetzt hat und damit nicht als Raumtrennmauer des älteren MA-Gebäudes anzusprechen ist. Vielmehr ist davon auszugehen, dass sich der nördliche Raum mit Plattenpflaster (II) während der ersten Phase des MA-Gebäudes bis zu dessen W-Mauer erstreckte.

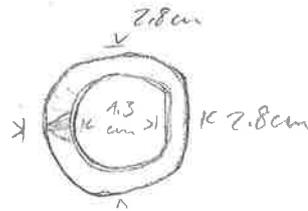
Mit OK 828,99 findet sich zudem die nördliche Fortsetzung der breiten antiken, parallel zur E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. verlaufenden NS-Mauer aus Schnitt 136 (vgl. FB F2008, 191–193), welche mit Abhub 201 bereits weiter südlich freigelegt werden konnte (vgl. Skizze Abhub 1). Im Norden, südlich der N-Mauer des MA-Gebäudes, findet sich die breite antike NS-Mauer vorerst nicht. Dort wird mit OK 829,07 die MA-Unterfüllung der breiten W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes aus dunkelbrauner siltiger Erde mit einigen mittelgrossen Kalksteinen und vereinzelt Kalksteinsplittern und MA-Ziegelfragmenten präpariert (vgl. Skizze Abhub 1).

Schicht: breite W-Mauer [D] des nördlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [II] = N-Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes inkl. des sekundär zugesetzten Zugangs

## Material Abhub 301

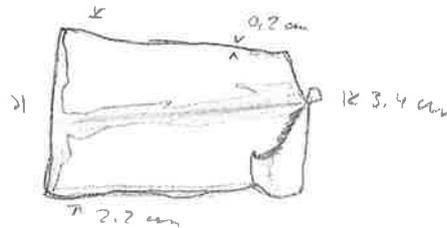
Bronze

- 1 Schraube



Inv. B: 2310

- 1 verformtes, viereckiges Blech mit Knick



Inv. B: 2309

Glas

- 1 WS durchsichtig-bläuliches Glas

Wanna

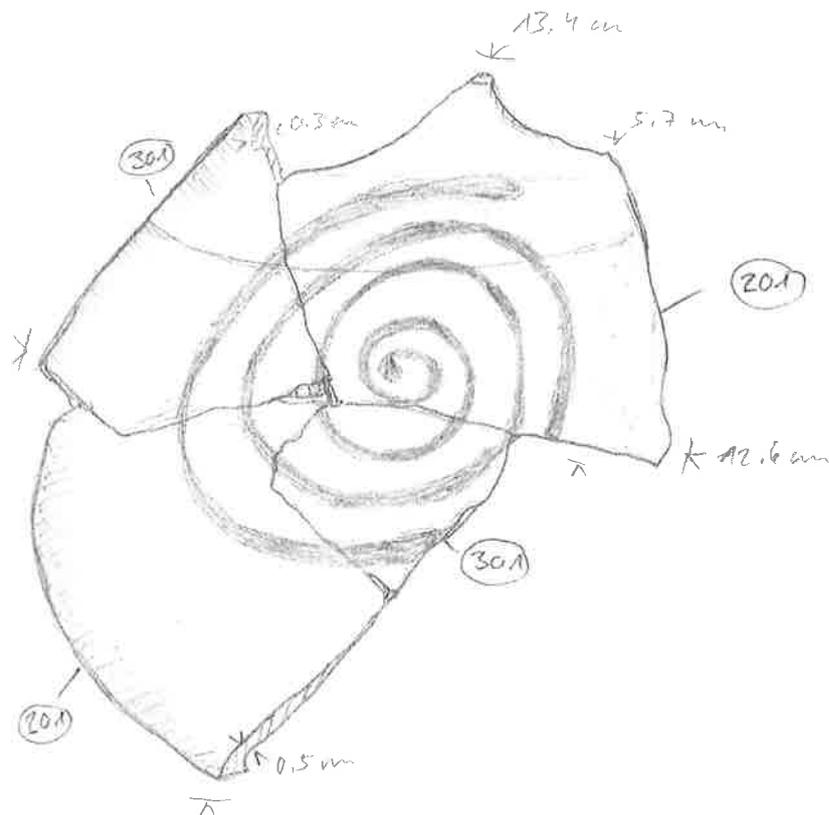
- 3 Knochenfragmente
- 1 Muschel

Ziegel

- 2 MA-Ziegelfragmente - Boturos

KeramikMA-Glasurkeramik

- 5 BS von Kleeblattkanne, grüne Glasur
- 1 BS anpassend an 1 BS aus Abhub 201, grünes Linien Dekor, Isler 1
- 1 BS, grüne Glasur, vermutlich Isler 1
- 1 BS mit Standring, grüne Glasur, off. Gefäß
- 2 BS mit flacher Standplatte, off. Gefäß
- 2 Henkelfragmente, grüne Glasur, Kleeblattkanne
- 1 Henkelfragment, rote Glasur, Kleeblattkanne
- 1 WS, grüner Glasurrest mit Henkelansatz, gerchl. Gefäß
- 2 WS anpassend an 2 WS aus Abhub 201 mit braunem & grünem Spiraldekor, Kleeblattkanne, helloranjer Ton, beige Glasur



Inv. N: 32932

- 5 WS mit braunem Spiraldekor, Kleeblattkanne
- 1 WS, grünes Spiraldekor, Kleeblattkanne
- 1 WS (2 anpassende Fragmente) grünes Spiraldekor, Kleeblattkanne
- 4 WS mit grünem & braunem Linien Dekor, geschl. Gefäß
- 2 WS, grüne Glasur, Kleeblattkanne
- 9 WS, beige Glasur, off. Gefäße
- 7 WS, grüne Glasur, off. Gefäße
- 7 WS, beige Glasur, geschl. Gefäße
- 1 WS, grüne Glasur, geschl. Gefäße

### MA - Maltmalerei

- 1 WS mit braunem Dekor, geschl. Gefäß

### MA - Ritzkeramik

- 2 WS, off. Gefäße
- 1 WS, geschl. Gefäß

### TA

- 1 WS, off. Gefäß

### Schwarzfemis

- 1 RS mit geschwungenem Rand, Schale

- 1 BS mit Standring, innen weiße Kreislinsen, off. Gefäß
- 1 WS mit Henkel, Skyphos

### Gebrauchskeramik

- 4 BS mit Wulstrand, off. Gef.
- 1 BS mit Kragrand, Amphore
- 1 BS mit nach außen geschwungenerem Rand, off. Gef.
- 1 BS, Kleblattkanne
- 4 BS mit Standplatte, geschl. Gef.
- 1 BS mit Standring, geschl. Gef.
- 1 BS mit Standring, vollständig, geschl. Gefäß
- 2 BS, leontar, Amphore/Krug
- 9 Henkelfragmente
- 5 WS mit Henkelfragmenten, versch. Formen
- 8 WS mit Henkelansätzen, versch. Formen
- 2 WS mit Mündungsnische, geschl. Gefäße
- 181 WS, versch. Formen - Bothros

**Abhub 401 830,06 – 829,12** (Abtrag der nördlichen MA-EW-Mauer [E] = N-Mauer des älteren und jüngeren MA-Gebäudes)

In der Folge wird die nördliche MA-EW-Mauer (E) in Schnitt 130/137 (OK 830,06; vgl. Skizze Einleitung), welche die N-Mauer des älteren und jüngeren MA-Gebäudes bildet und deren westlicher Teil bereits im F1988 abgetragen worden ist, wurde vollständig abgetragen bis UK 829,12. Darin finden sich zwei Fragmente von Stylobat- oder Stufenblöcken der Nordwestbebauung der Agora sowie ein Gebälkteil (Inv. A. 1756, vgl. Material), welche ins Architekturdepot ‚Agora Nordost‘ gebracht werden.

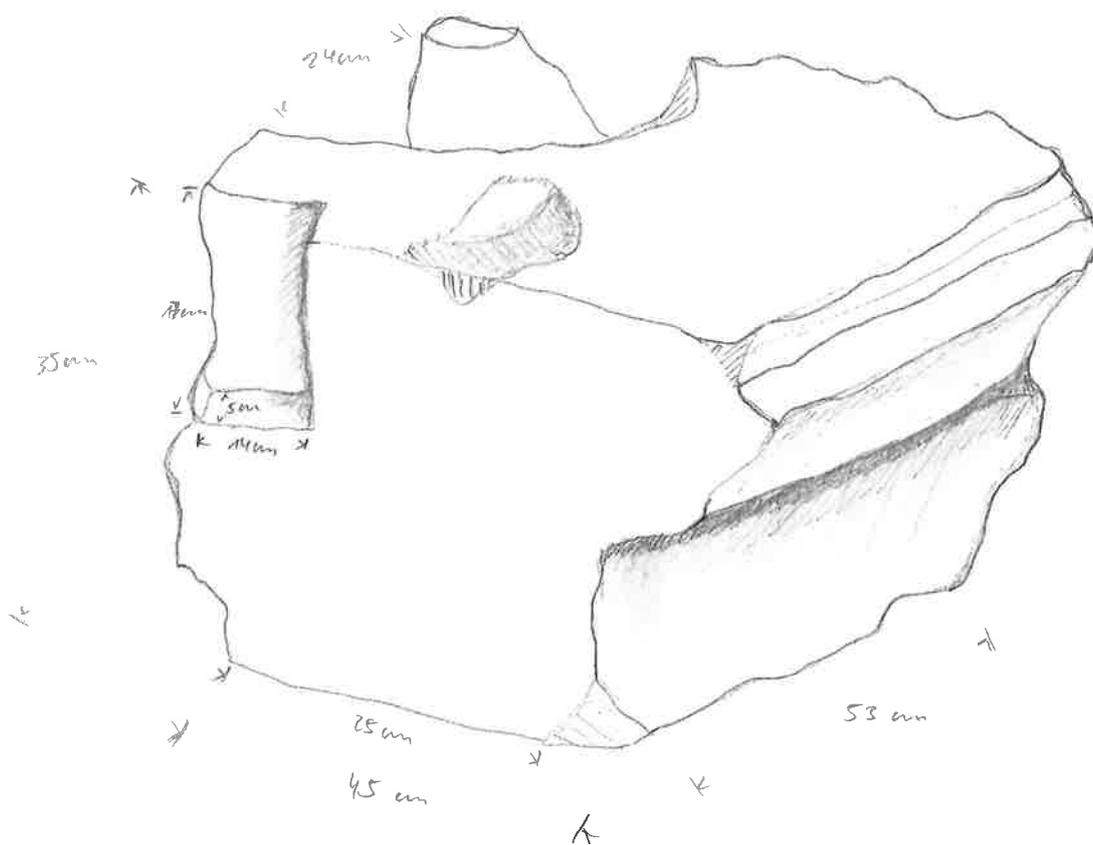
Unter der abgetragenen MA-EW-Mauer (E) finden sich im Westen mit OK 829,26 einige Pflastersteine der zwischen dem sog. Gebäude des 4. Jhs. v. Chr. und dem römischen Podiumstempel verlaufenden antiken Strasse (vgl. Skizze Abhub 1). Es handelt sich dabei um Kalksteinplatten und damit um eine antike Flickung der Strasse, da für die ursprüngliche Pflasterung der Agora und der Hauptstrasse der Siedlung ein braun-gelblicher Sandstein verwendet wurde. Östlich davon hat sich das Strassenpflaster nicht erhalten. Dort wird mit OK 829,29 die MA-Unterfüllung aus dunkelbrauner siltiger Erde und wenigen Kalksteinsplittern und MA-Ziegelfragmenten präpariert (vgl. Skizze Abhub 1).

Schicht: nördliche MA-EW-Mauer (E) = N-Mauer des älteren und jüngeren MA-Gebäudes

Material Abhub 401

Architektur

- ° Fragment eines Gebälkstüekes, profiliert mit Auflage für Dachbalken, Kalkstein



Inv. A: 1756

Lampe

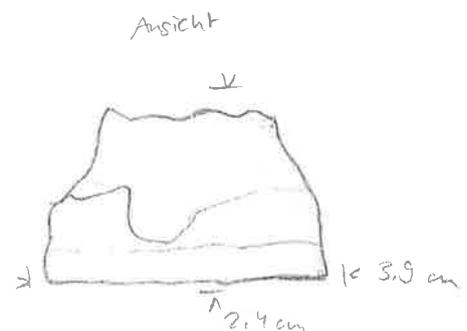
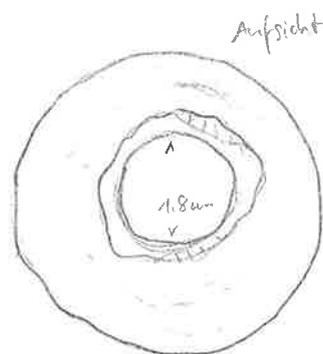
- 1 Schwanzenfr. sizilisch schwebend, Schwanzenform 2

Putz

- 2 Fragmente weisser Putz

Terrakotta

- 1 Basisfragment einer Terrakotta-statue, innen hohl, orange-grauer Ton



Inv. T: 623

Varia

- 3 Knochenfragmente

Ziegel

- 5 MA-Ziegelfragmente - Botikos

KeramikMA-Glasur/Keramik

- 1 WS mit Keuleel fragment, beige Glasur, geschl. Gefäß

- 1 WS mit braunen & grünen Linien aussen, geschl. Gefäß
- 1 WS mit beige Glasur, geschl. Gefäß

### TA

- 1 BS Schale Hayes Form 3
- 1 BS Schüssel Hayes Form 9
- 1 BS, Kragenrand mit Deckelfalz & Steilwand, Rillen innen, Kochtopf
- 1 WS mit Rillen, off. Gefäß

### TS

- 1 BS mit Horizontalrand, zylindrische Schale, MK 10 Form 28/29

### Schwarzfärbis

- 1 BS mit Standing, letas IV, C2

### Gebrauchskeramik

- 1 BS mit Kragenrand, Amphore
- 1 BS mit Wulstrand, off. Gefäß
- 1 WS mit Henckelfragment, geschl. Gefäß
- 5 WS, versch. Formen - Behälter

**Abhub 501 829,21 – 828,63** (Abtrag der MA-Aufhöhung der breiten antiken NS-Mauer [F])

Anschliessend wird im Süden von Schnitt 106 bzw. im Nordosten von Schnitt 136 die mittelalterliche Aufhöhung (F) (OK 829,21; vgl. Skizze Einleitung) der breiten antiken NS-Mauer, welche parallel zur E-Mauer des sog. Gebäude des 4. Jhs. v. Chr. verläuft, vollständig abgetragen bis UK 828,63. Darunter findet sich mit OK 828,95 erneut die breite antike NS-Mauer (vgl. Skizze Abhub 1).

Schicht: MA-Aufhöhung der breiten antiken NS-Mauer (F)

Material Abbild 501

### Varia

- 6 Knochenfragmente
- 1 Zahn

### Ziegel

- 1 MA-Ziegelfragment - Botmros

### Keramik

#### MA-Glasurkeramik

- 2 WS, grüne Glasur, off. Gefäße

#### Gebrauchskeramik

- 2 WS mit Henkelfragmenten
- 2 WS, geschl. Gefäße - Botmros

**Abhub 601 829,66 – 828,95** (Abtrag des westlichen Teils der S-Mauer des MA-Gebäudes [G])

In der Folge wird in Schnitt 130/137 der westliche Teil der S-Mauer des älteren MA-Gebäudes (G) (OK 829,66; vgl. Skizze Einleitung) vollständig abgetragen bis UK 828,95 und darunter mit OK 829,01 die MA-Unterfüllung aus dunkelbrauner siltyger Erde mit einigen MA-Ziegelfragmenten präpariert (vgl. Skizze Abhub 1).

Schicht: westlicher Teil der S-Mauer des älteren MA-Gebäudes (G)

**Kein Material**

**Abhub 701 829,58 – 828,82** (Abtrag der primären W-Mauer [H] des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster [I])

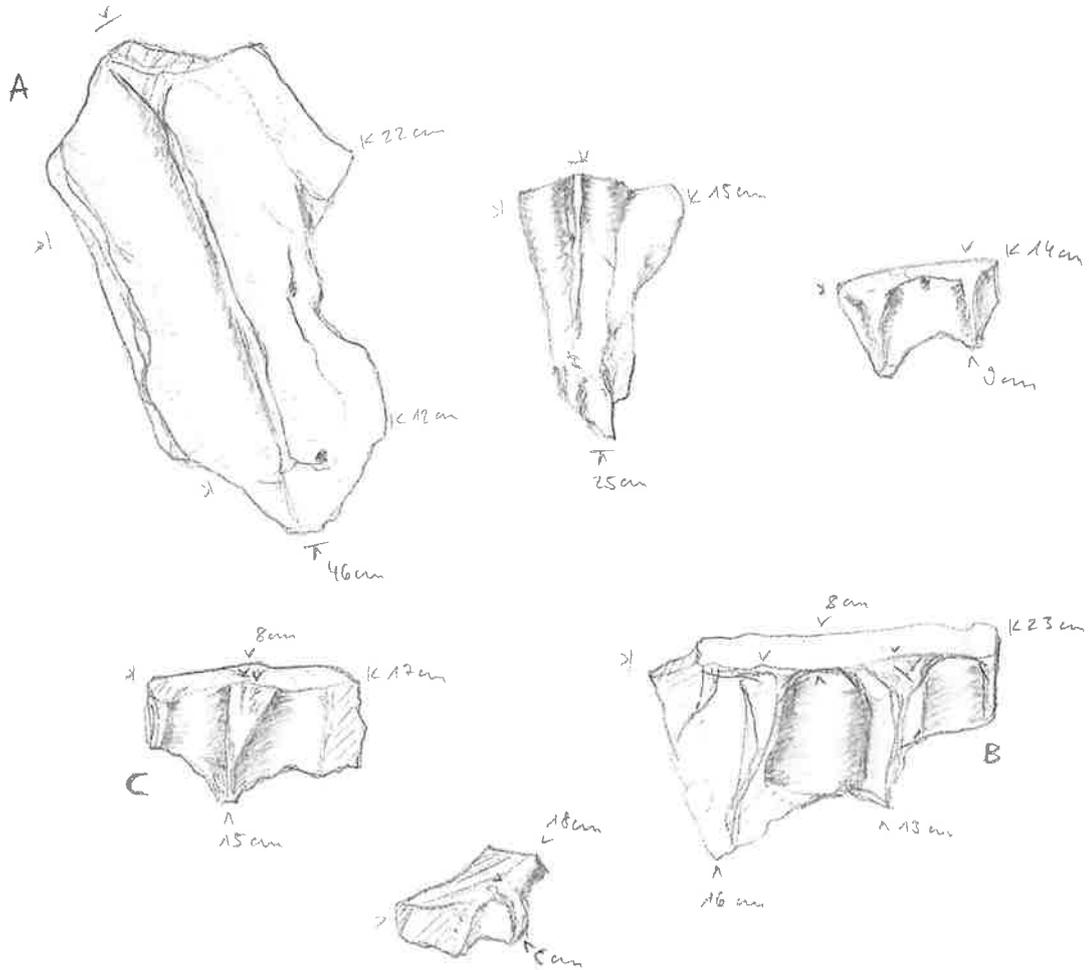
Als letzter MA-Mauerbefund wird in Schnitt 137 schliesslich die primäre W-Mauer (H) des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I), welche in die S-Mauer des MA-Gebäudes (G) einbindet (OK 829,58; vgl. Skizze Einleitung) vollständig abgetragen bis UK 828,82. Darunter findet sich mit OK 828,83 eine dunkelgraue siltige Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinsplittern, bei welcher es sich um die Unterfüllung des Agorapflasters handeln dürfte (vgl. Skizze Abhub 1).

Schicht: primäre W-Mauer (H) des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I)

Material Abhub 701

Architektur

6 Fragmente, nicht aufpassend, einer Säule mit Kanneluren



→ 3 NICHT INVENTARISIERTE FRAG. IM BEFUND!

Inv. A: 1758 A-C

Varia

- 1 Knochenfragment

Ziegel

- 2 MA-Ziegelfragmente - Bolhros

KeramikGebrauchskeramik

- 1 WS mit Keulenaufsatz, geschl. Gefäß
- 10 WS, versch. Formen - Bolhros

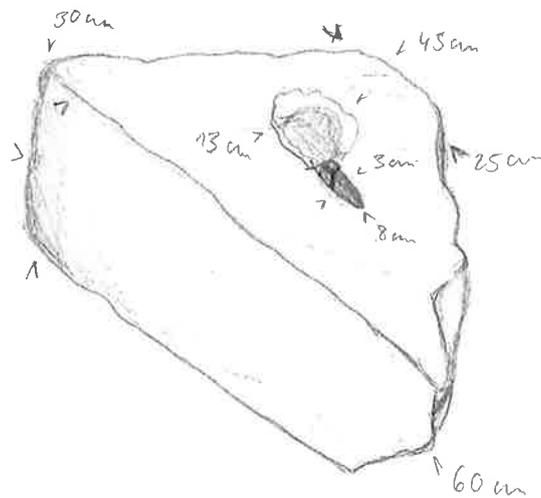
**Abhub W-Mauer des kleinen MA-NE-Raumes 829,26 – 829,14**

Ein in der F1987 freigelegten W-Mauer des kleinen MA-NE-Raumes des MA-Gebäudes (Schnitt 137) verbautes Architekturfragment wurde herausgenommen bis UK 829,14 (vgl. Skizze Einleitung/Schlusskizze). Das Architekturfragment (Inv. A 1759) besteht aus Kalkstein und weist ein Hebeloch auf und könnte daher zu den profilierten Basisblöcken mit Hebelöchern (Altar?) gehören, die im Süd- und Südwestbereich der Agora gefunden wurden. Das Architekturfragment wurde ins ‚Agoradepot Ost‘ verbracht.

Material , W-Mauer des kleinen MA-NE-Raumes

Architektur

- 1 Fragment eines Kalksteinblocks mit Nabelloch



Inr. A: 1759

### Abhub 801 829,05 – 828,77

Anschliessend wird zwischen der breiten antiken NS-Mauer, welche parallel zur E-Mauer des sog. Bau des 4. Jhs. v. Chr. verläuft und der mit Abhub 701 unter der primären W-Mauer (H) des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I) freigelegten Agoraunterfüllung (vgl. Skizze Abhub 1) die mit Abhub 201 und Abhub 601 präparierten MA-Unterfüllungen der sekundär an die W-Mauer des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I) angesetzten breiten MA-NS-Mauer (C), also des S-Teils der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes (Abhub 201; vgl. Skizze Abhub 1) sowie des westlichen Teils der S-Mauer des MA-Gebäudes (G) (Abhub 601; vgl. Skizze Abhub 1) vollständig herausgenommen bis UK 828,77. Darin finden sich auf

**auf 828,84** ein Denar Heinrichs VI. mit Friedrich II., o. J. (1196–1197), Palermo?, + E·[INPERA]TOR; Adler mit geöffneten Flügeln von vorne, den Kopf n. l. gewendet, ohne Nackenfedern/[FREDERIC'] REX; Büste mit markanten Gesichtszügen von vorne, Krone mit zentralem Ringel zwischen zwei Kugeln, eckiger Halsausschnitt, drei Ringel auf Gewand (VS 1)

Inv. M 4479

und **auf 828,80** ein Denar Friedrichs II. mit Konstanze von Aragon, ca. 1209–1212, Palermo und/oder Messina, FREDERIC' REX; Kreuzglobus zwischen zwei Ringeln/(Kreuz aus vier Ringeln) ·C·REGINA; achtstrahliger Stern über liegender Mondsichel (VS 2)

Inv. M 4481.

Entlang der E-Flucht der breiten antiken NS-Mauer, welche parallel zur E-Mauer des sog. Gebäude des 4. Jhs. v. Chr. verläuft, findet sich ein aus Kalksteinplatten (OK 828,98), zwei sekundär wiederverwendeten (OK 828,90) sowie vier noch *in situ* liegenden Steinen des Agorapflasters (OK 828,92) bestehendes Plattenpflaster, welches im Norden an die mit Abhub 201 freigelegten Pflastersteine zwischen der NW-Ecke des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I) und der breiten antiken

NS-Mauer anschliessen (vgl. Skizze). Im übrigen Bereich findet sich mit OK 828,83 eine grauschwarze Erdschicht mit vereinzelt kleinen Kalksteinen (vgl. Skizze). Damit ist nun klar, dass es sich bei dem Plattenpflaster um das Gelniveau des W-Teils des älteren MA-Gebäudes handelt, für welches auch die breite antike NS-Mauer wiederverwendet wurde (vgl. Skizze; Text Abhub 201) und dass sich das Plattenpflaster des durch den Bau der breiten MA-NS-Mauer (C und D) geschaffenen nördlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (II) der jüngeren MA-Phase während der älteren MA-Phase weiter nach Westen und Süden erstreckte (vgl. Skizze). Das ältere MA-Gebäude bestand demnach aus einem langgestreckten Raum im Westen, der von der S- bis zur N-Mauer des Baus reichte sowie aus zwei Räumen im Nordosten (kleiner MA-NE-Raum) und im Südwesten (südlicher MA-Raum mit Plattenpflaster [I]), zwischen denen ein schmaler Innenraum (Durchgang) lag, über welchen man von Osten her in das Gebäude bzw. den langgestreckten Raum im Westen gelangte. Das Gelniveau des älteren MA-Gebäudes bestand aus einem Plattenpflaster, für welches innerhalb des langgestreckten Raumes im Westen die breite antike NS-Mauer wiederverwendet wurde (vgl. Skizze).

Erde: dunkelbraune siltiger Erde mit zahlreichen mittelgrossen Kalksteinen und vereinzelt MA-Ziegelfragmenten (C) / dunkelbraune siltige Erde mit einigen MA-Ziegelfragmenten (G)

Schicht: MA-Unterfüllung unter der sekundär an die W-Mauer des südlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (I) angesetzten breiten MA-NS-Mauer (C) = S-Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes / MA-Unterfüllung des westlichen Teils der S-Mauer des MA-Gebäudes (G)

Grabungsstzze Abhüte 2 & 302 & 801

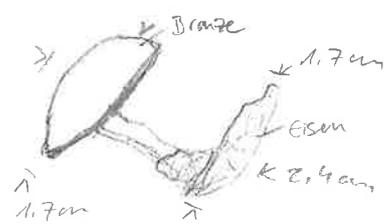


■ Asorapflastersteine	1	829.22	6	828.83	11	828.92	16	828.78
① MA-Störung	2	829.08	7	828.96	12	828.90	17	828.89
② schräge antike EW-Mauer	3	828.96	8	828.76	13	828.83	18	828.77
③ antike Vertüfung	4	829.00	9	828.84	17	828.82	19	829.07
④ grau-schwarze Erde mit restlichem Kalkstein	5	829.00	10	828.78	15	828.83	20	828.94

Material Abhub 801

Bronze

- 1 Bronzenagel mit Eisenresten



Inr. B: 2317

- 1 Bronzestift



Inr. B: 2318

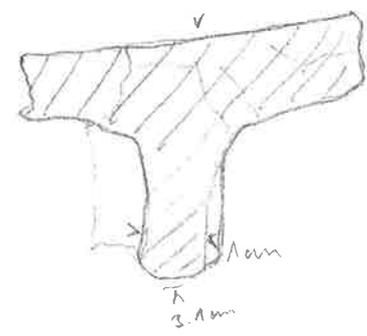
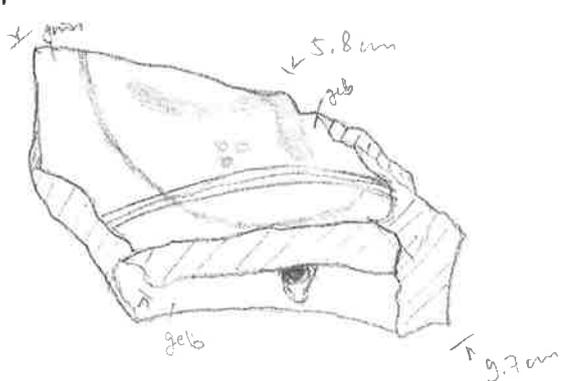
Uana

- 2 Knochenfragmente

Keramik

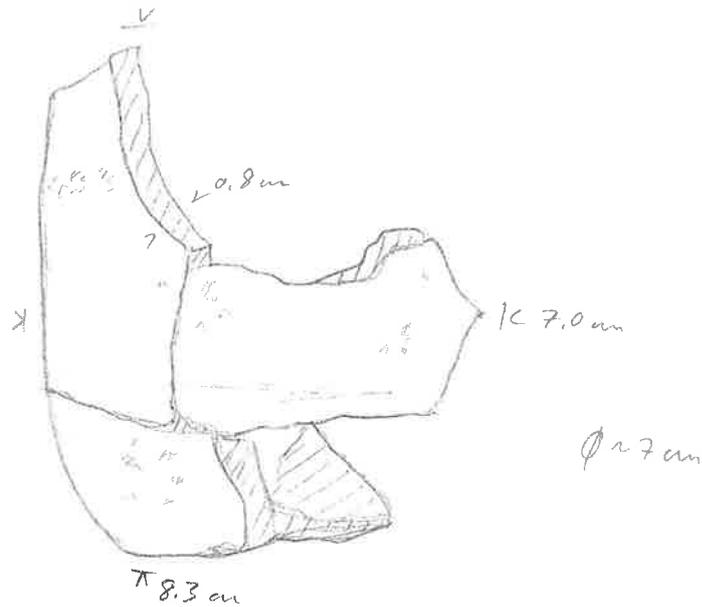
MA-Glasurkeramik

- 1 BS mit Standring & Flickloch, gelbgrüne Glasur aussen, innen  
Rillen & braune Umrisszeichnung; innen gelb - aussen grün & 3 braune Punkte,  
polychrom bemalte Schüssel, gelb-grauer Ton



Inr. K: 32931

- 1 BS mit Standplatte, 2 anpassende WS, grün-gelbe Glasur, Körnchen rot-grauer Ton



Inv. K: 32930

- 1 WS mit Kenteelfragment, beidseitige grünlische Glasur, off. Gefäß

#### MA-Ritzkeramik

- 1 BS mit Gefäßrand & Rillen, off. Gefäß

#### Gebrauchskeramik

- 1 BS mit Kragenrand, Amphore
- 1 BS mit Horizontalrand, off. Gefäß
- 1 BS mit Standplatte, geschl. Gefäß
- 1 Kenteelfragment
- 30 WS, versch. Formen - Bothros

**Abhub 2 829,20 – 828,76**

Die mit Abhub 1 präparierten MA-Unterfüllungen der W-Mauer des älteren MA-Gebäudes (A) (vgl. Skizze Abhub 1) wurden vollständig herausgenommen bis UK 828,96 im Norden und UK 828,76 im Süden. Darunter findet sich im Süden mit OK 828,86 eine dunkelbraune Erdschicht mit zahlreichen kleinen Kalksteinen, bei welcher es sich um die antike Verfüllung zwischen der E-Mauer des sog. Gebäude des 4. Jhs. v. Chr. und der parallel dazu verlaufenden breiten antiken NS-Mauer handeln dürfte (vgl. Skizze Abhub 801). Im Norden findet sich diese Schicht nicht. Dort wird mit OK 829,08 eine MA-Verfüllung, eine braune Erdschicht mit zahlreichen Keramik- und MA-Ziegelfragmenten sowie Holzkohle und kleineren Kalksteinen präpariert, welche sich weiter östlich auch mit Abhub 302 findet (vgl. Skizze Abhub 801).

Erde: dunkelbraune Erde mit zahlreichen MA-Ziegelfragmenten im Norden / dunkelbraune Erde mit wenigen MA-Ziegelfragmenten und wenigen mittelgrossen Kalksteinen im Süden

Schicht: MA-Unterfüllungen der westlichen MA-NS-Mauer (A) = W-Mauer des älteren MA-Gebäudes

## Material Abhub 2

### Putz

- 1 Fragment weisser Putz

### Ziegel

- 4 MA-Ziegelfragmente - Bothros

### Keramik

#### MA-Glasurkeramik

- 1 BS mit Standring, verm. Isberl, beige Glasur beidseitig, grüne Untermaur

### TA

- 1 WS, off. Gefäss

#### Gebrauchskeramik

- 1 RS, punische Amphore mit einfachem Wulstrand (Marek 6)
- 1 RS mit Horizontalrand, Schale
- 2 WS, offene Gefässe - Bothros

### Abhub 302 829,29 – 828,78

Die mit Abhub 301 präparierte MA-Unterfüllung der breiten W-Mauer (D) des nördlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (II), also des N-Teils der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes wird abgesenkt bis 828,78 (vgl. Skizze Abhub 801). Darin finden sich auf

**auf 828,92** eine punische Münze, 310–280 v. Chr., Kopf der Kore n. l. mit Ährenkranz und Ohrgehänge/Pferd n. r., dahinter Palme, meist keine Beizeichen sicher erkennbar (VS 3)

Inv. M 4456

und **auf 828,92** ein fatimidisches (?) 2-Dirham-Gewicht (?), arabische Schrift auf drei bis vier Zeilen; Linienkreis (VS 4)

Inv. M 4485.

Darunter findet sich ganz im Norden mit OK 829,07 eine leicht schräg von SW nach NE verlaufende und wohl antike Steinsetzung entlang derer mit OK 828,84 eine antike (?) lehmige gelb-braune Erdschicht präpariert wird (vgl. Skizze Abhub 801). Südlich dieses Befundes zeichnet sich erneut die aus brauner Erde mit zahlreichen Keramik- und MA-Ziegelfragmenten sowie Holzkohle und kleineren Kalksteinen bestehende Schicht ab, welche weiter westlich bereits mit Abhub 2 präpariert worden ist (vgl. Skizze Abhub 801). Es dürfte sich dabei um eine MA-Störung handeln, welche die weitere Fortsetzung der breiten antiken NS-Mauer nach Norden zerstört hat und welche nach Westen bis zur NE-Ecke des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. sowie nach Osten mindestens in den Bereich der Verlängerung der E-Flucht der weiter südlich noch erhaltenen breiten antiken NS-Mauer reicht (vgl. Skizze Abhub 801). Die mit diesem Abhub abgetragene MA-Unterfüllung der breiten W-Mauer des nördlichen MA-Raumes mit Plattenpflaster (D), also des N-Teils der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes ist wohl als Teil dieser MA-Störung anzusprechen.

Erde: dunkelbraune siltige Erde mit einigen mittelgrossen Kalksteinen und vereinzelt Kalksteinsplittern und MA-Ziegelfragmenten

Schicht: MA-Unterfüllung der breiten W-Mauer (D) = N-Teil der W-Mauer des jüngeren MA-Gebäudes

## Material Abhub 302

### Lampe

- 1 Schwanzfragment, offene Schalenlampe, grün glasiert

### Waffen

- 2 Knochenfragmente
- 2 Eisennägeln
- 2 Eisenstifte

### Ziegel

- 1 MA-Ziegel fragment - Bothros

### Keramik

#### MA-Glasurkeramik

- 1 RS (2 anpassende Fragmente), Schlüssel Isler V, beige-grüne Glasur beidseitig
- 1 RS, Schlüssel Isler V, auf Rand & innen, dunkelgrüne Glasur
- 1 RS, lang Isler XI, beige Glasur innen, hellgrüne Glasur außen
- 1 RS, Schlüssel Isler I mit Riefelband unter Rand innen, dunkelgrüne Glasur innen & aussen
- 3 RS, ausschweifender Rand, oft. tief. beidseitige grüne Glasur
- 1 WS mit Wandknick & Henkelansatz, innen beige Glasur, aussen grüne Glasur,  
Tasse, Isler IX

- 1 WS mit Wandknick, grüne Glasurreste, Tasse Isler IX?
- 1 BS, flacher Boden, wenig Glasurrest
- 1 WS (2 Fragmente anpassend) mit Rillen, beidseitig grüne Glasur
- 5 WS, grüne Glasur, off.-Gef.
- 5 WS, beige Glasur, off.-Gefäße
- 4 WS, geschl. Gefäße

### MA - Ritzkeramik

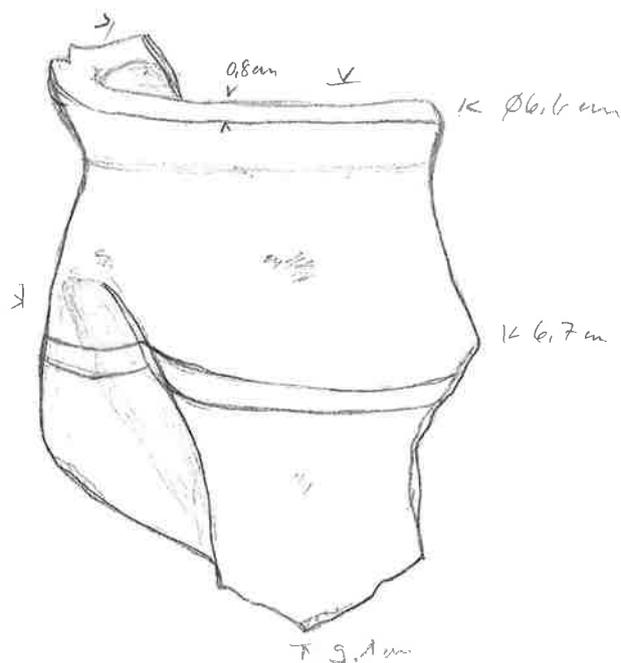
- 5 WS, geschl. Gefäße

### Schwarzfärbis

- 1 WS, off.-Gef.

### Gebrauchskeramik

- 1 BS, Kleeblattkanne, oranger Ton, Reste beiger Engobe



Inr. k: 32933

- 1 RS mit Steilrand, off. Gefäß
- 2 RS mit ausschneidendem Rand, geschl. Gef.
- 1 RS mit Kragrand, geschl. Gefäß
- 1 RS mit Wulstrand, off. Gef.
- 1 BS mit Standring, keg (?)
- 1 BS mit konkavem Boden, geschl. Gefäß
- 3 BS mit flacher Standplatte, versch. Formen
- 3 Kienkeifragmente
- 1 WS mit Kienkeifragment
- 1 WS (2 anpassende Fragmente), geschl. Gefäß
- 57 WS, versch. Formen - Bothros

### Abhub 303 829,08 – 827,58

Im Bereich der mit Abhub 2 und 302 identifizierten MA-Störung (vgl. Skizze Abhub 801; Text Abhub 302) wird die MA-Verfüllung vollständig herausgenommen bis UK 827,58. Darin finden sich

**auf 828,68** ein Denar Friedrichs II., 1221 (?) (1220–1222), Messina, +·F·IPERATOR; Kreuz/(kl. Krone) ·R·EX SICIL·; stilisierter Adler von vorne, den Kopf n. l. gewendet (VS 5)

Inv. M 4483,

**auf 828,66** eine unkenntliche antike Münze (VS 6)

Inv. M 4477

und **auf 828,79**, unmittelbar südlich der leicht schräg von SW nach NE verlaufenden antiken Steinsetzung ein Denar Friedrichs II., ca. 1198–1209, Palermo und/oder Messina, F REX·; langes Kreuz, die Enden in die Umschrift hinausragend, im 1. und 4. Segment ·, im 2. und 3. Segment 6-strahliger Stern/+·SICILIE· (S liegend); Adler mit geöffneten Flügeln von vorne, den Kopf n. l. gewendet, auf den Flügeln je ein Ringel (VS 7)

Inv. M 4480.

Dabei zeigt sich, dass die breite antike NS-Mauer, welche parallel zur E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. NS-Mauer verläuft durch die MA-Störung auf einer Länge von ca. 1,00 m weitgehend zerstört wurde (vgl. Skizze). Dort hat sich von der Mauer lediglich die erste Fundamentlage erhalten (OK 827,82), für welche eventuell eine ältere Mauer, deren Flucht leicht schräg von NW nach SE verläuft, verwendet wurde (vgl. Skizze Nr. 13).

Im Westen reicht die Störung weniger tief. Dort findet sich mit OK 828,99 eine 0,70 m breite antike EW-Mauer, welche an die Nordostecke des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. anstösst und im Bereich der mittelalterlichen Störung mit der breiten

Nordsüdmauer eine Ecke gebildet haben muss (vgl. Skizze). Dies macht deutlich, dass die Befunde des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr. und der ‚Westbegrenzungsmauer der Agora‘ tatsächlich zu demselben Gebäude gehören. Wir können damit ein weiteres Gebäude mit vorgelagerter Portikus fassen, welches in der Folge als Südwestgebäude der hellenistisch-römischen Agora von *laitas/letas* bezeichnet werden soll.

0,60 m nördlich der NE-Ecke der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= NE-Ecke des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) findet sich mit OK 829,21 die Fortsetzung der in diesem Bereich aus flachen Kalksteinen bestehenden (sekundären Flickung) zwischen dem römischen Podiumstempel und dem Südwestgebäude verlaufenden antiken Strasse (vgl. Skizze). Bei der mit Abhub 302 freigelegten leicht schräg von Südwesten nach Nordosten verlaufenden antiken Steinsetzung dürfte es sich damit am ehesten um den Unterbau der hellenistisch-römischen Strasse handeln (vgl. Schlusskizze [11] Nr. 16/Plan), welche in diesem Fall auf der Höhe der NE-Ecke der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= NE-Ecke des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) einen Knick nach Nordosten gemacht hätte. Gleiches wäre dann auch für den zwischen der antiken Strasse und des Südwestgebäudes verlaufenden Kanal (vgl. Skizze/Schlusskizze/Plan) anzunehmen. Falls dies der Fall war, könnte es sich bei einem weiteren antiken Mauerrest, welcher sich unmittelbar nördlich der grösstenteils ausgeraubten NE-Ecke des Fundaments der Portikus des Südwestgebäudes mit OK 828,34 findet (vgl. Skizze Nr. 5/Schlusskizze [10] Nr. 13/Plan), um den Rest des Unterbaus des zwischen der antiken Strasse und dem Südwestgebäude verlaufenden Kanal handeln. Der Mauerrest verläuft parallel zu dem wohl als Unterbau der antiken Strasse zu interpretierenden Befund (vgl. Schlusskizze Nr. 16/Plan) und scheint in das Fundament der Portikus einzubinden (vgl. Skizze Nr. 13/Schlusskizze Nr. 20/Plan). Endgültig lässt sich die Befundsituation jedoch nicht beurteilen, da sich hier sowohl die antike Strasse als auch der Kanal aufgrund der MA-Störung nicht erhalten haben. Anders weiter westlich in Schnitt 109/132, wo sich die südliche Strassenbegrenzung aus hochkant gestellten Kalksteinblöcken, welche zugleich die Nordwange des zwischen der antiken Strasse und dem Südwestgebäude verlaufenden antiken EW-Kanals darstellt, noch gut erhalten hat (vgl. unten Agora Schnitt 130/132, Abhub 1).

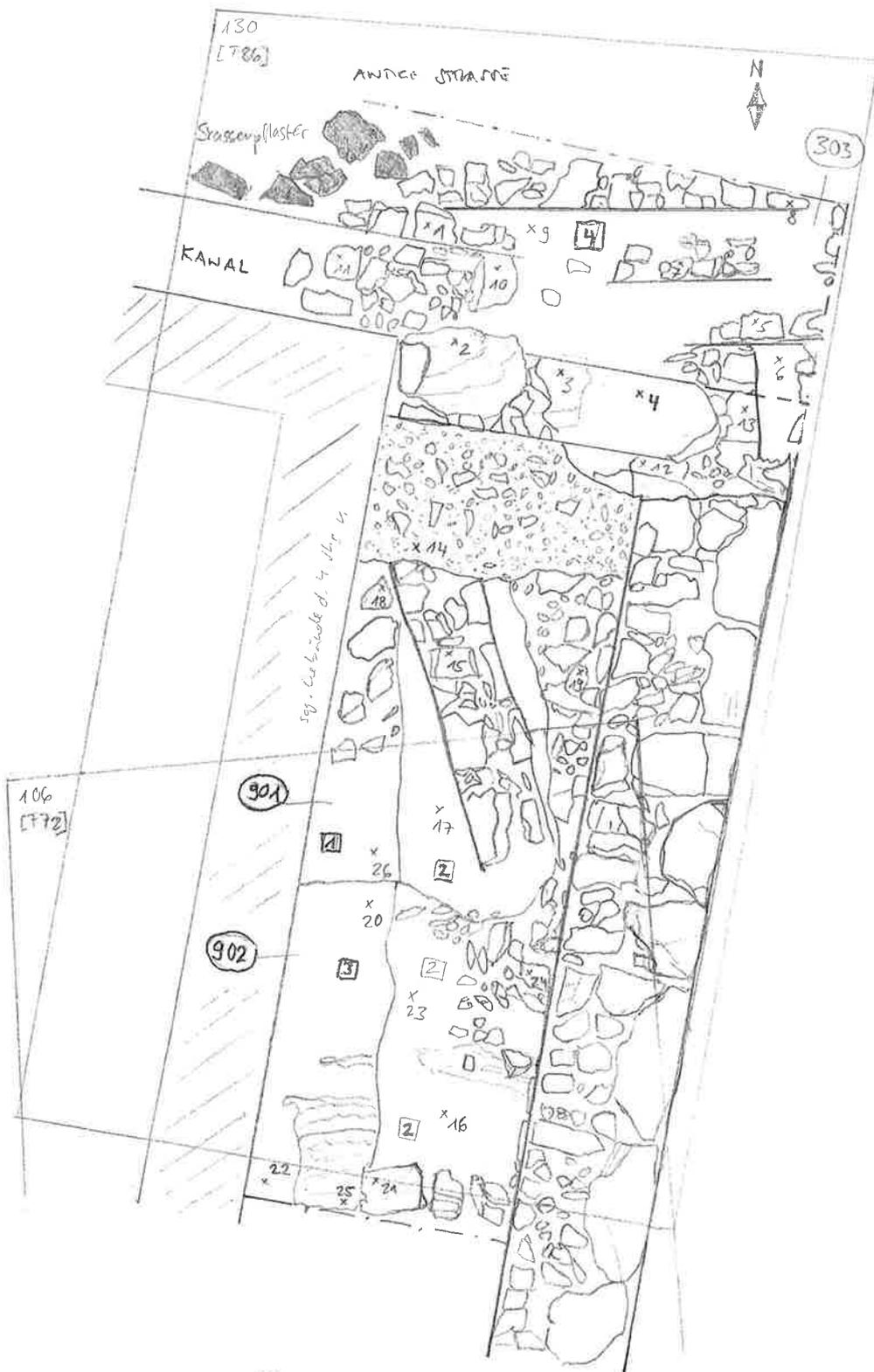
Zwischen der antiken Strasse und der NE-Ecke der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= NE-Ecke des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) wird mit OK 829,17

eine MA-Steinpackung präpariert (vgl. Skizze Nr. 11 und unten Agora Schnitt 130/132, Abhub 1) und östlich davon, zwischen den zwei parallel zueinander, schräg von Südwesten nach Nordosten verlaufenden antiken Steinsetzungen (Unterbau Strasse und Kanal?), mit OK 828,74 die antike Verfüllung des Unterbaus der Portikus aus gelb-brauner Erde mit kleinen Kalksteinen (vgl. Skizze [4] Nr. 9/Schlusskizze [13] Nr. 15. 17). Unmittelbar südwestlich der Fundamentlage der weitgehend zerstörten NE-Ecke der Portikus Vorhalle findet sich mit OK 827,93 schliesslich der gewachsene Sandsteinfelsen (vgl. Skizze Nr. 12/Schlusskizze [1] Nr. 19).

Erde: braune Erde mit zahlreichen Keramik- und Ziegelfragmenten, Holzkohle und kleineren Kalksteinen sowie vereinzelt Einschlüssen lehmig gelb-grauer Erde

Schicht: MA-Verfüllung/MA-Störung

Grabungsstrasse Abwitzer 303 & 901 & 902



- 1 829.21
- 2 828.39
- 3 828.64
- 4 828.36
- 5 828.34
- 6 827.58
- 7 828.78
- 8 829.06 UNTERBAU MITLAISE
- 9 828.74
- 10 828.90
- 11 829.17
- 12 827.93 Sandsteinfels
- 13 827.82 Fundamentlage
- 14 828.90 Unterbau BOOEW PORTIKUS
- 15 829.00 schräge NS-Mauer ANTIK
- 16 828.09
- 17 828.69
- 18 828.54
- 19 828.55 Steinpackung
- 20 827.71
- 21 828.15 EW-Schulsetzung ANTIK.
- 22 827.43
- 23 828.06
- 24 828.49
- 25 827.94 Sandsteinfels
- 26 828.18

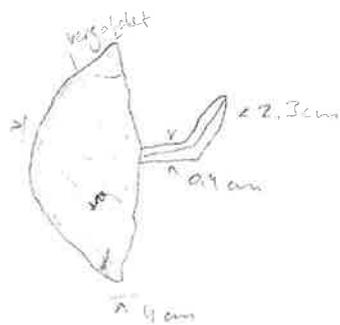
Sandsteinfels    
  Unterbau

- 1 noch tiefer anstehende antike Verfüllung
- 2 bräunliche Sandsteinmehlschicht mit kleinen & mittleren Kalksteinen
- 3 steiniges Sandsteinmehl
- 4 gelbbraune Erde mit kleinen Kalksteinen

Material Abhub 303

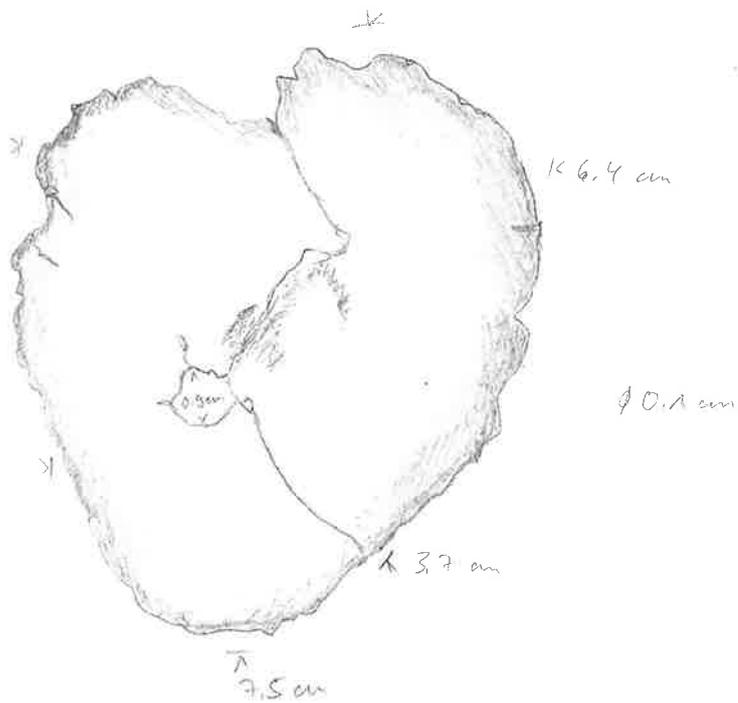
Bronze

- 1 Nagel, vergoldete Bronze



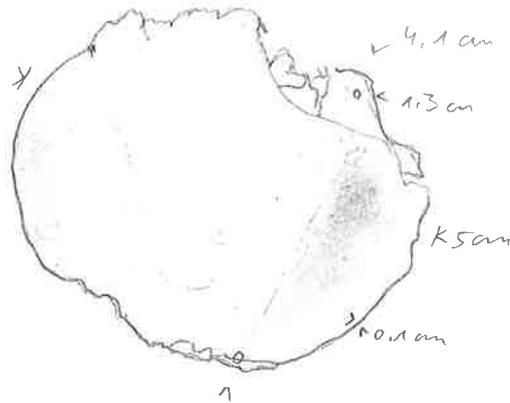
Inv. B: 2312

- 1 Bronzeblech (2 anpassende Fragmente) mit Loch in der Mitte



Inv. B: 2323

- 1 Bronzeblech, gebrochen



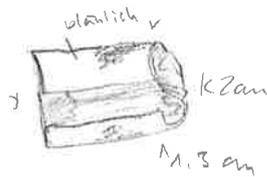
Inv. B: 2313

- 1 Bronzestift (Nadel)



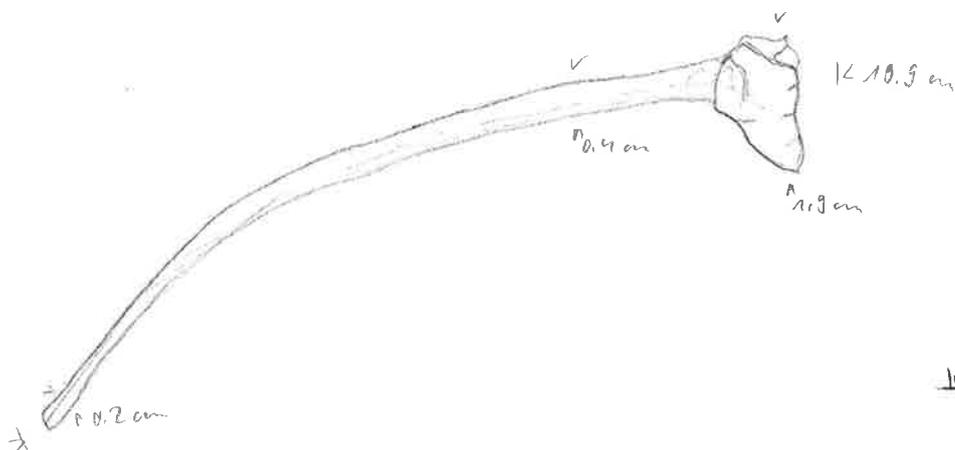
Inv. B: 2316

- 1 Schamier/Verschluss aus Bronze mit Eisenstift durch



Inv. B: 2315

- 1 Löffelchen (?) aus Bronze (oder ein Messbecher)



Inv. B: 2314

Glas

- 1 RS, Steitrand, blau irisierendes Glas
- 1 RS, einschürend, durchsichtig irisierendes Glas mit Luftbläschen
- 1 WS, durchsichtig-braunes Glas

Lampe

- 1 Kerzkel

Putz

- 2 Putzfragmente

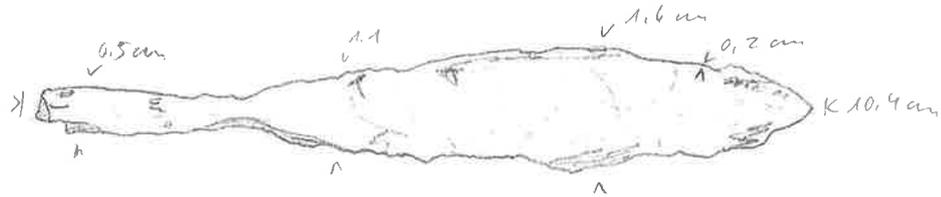
Vasta

- 180 Knochenfragmente
- 1 verbranntes Knochenfragment
- 5 Hornfragment
- 5 Zähne
- 1 Muschel
- 1 Pfeilspitze



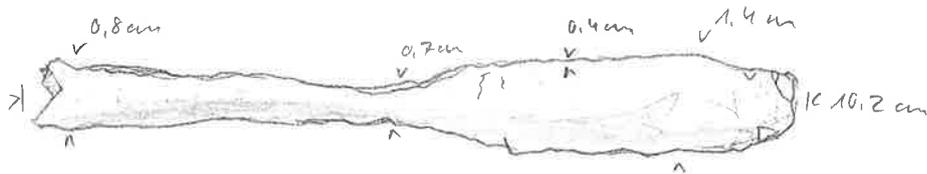
Inventar: 3656

- 1 Lanzenspitze aus Eisen



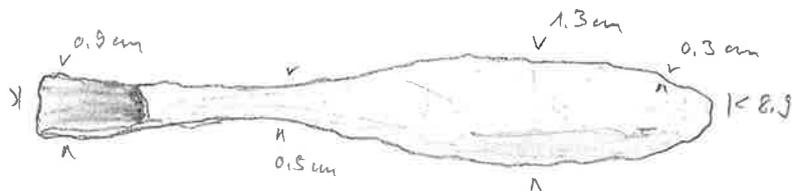
In. V: 3655

- 1 Lanzenspitze aus Eisen



In. V: 3653

- 1 Lanzenspitze aus Eisen

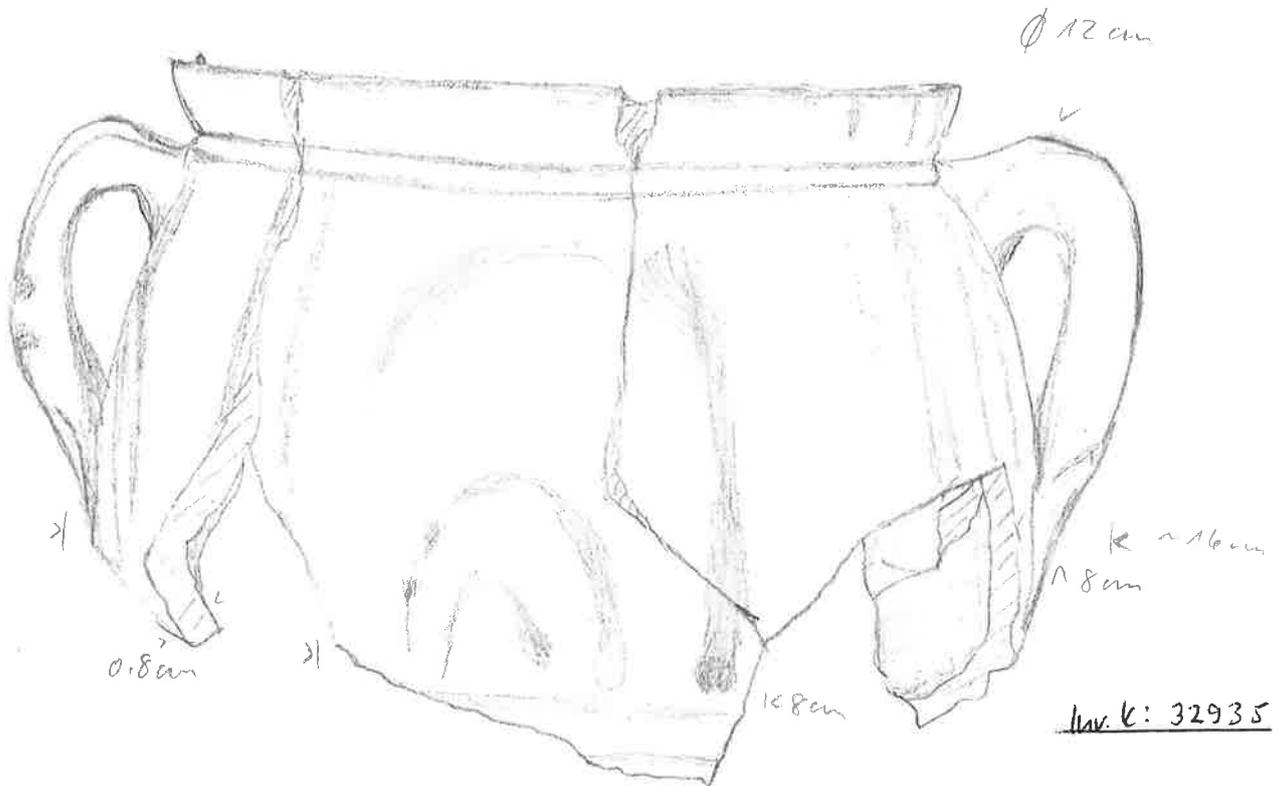


In. V: 3654

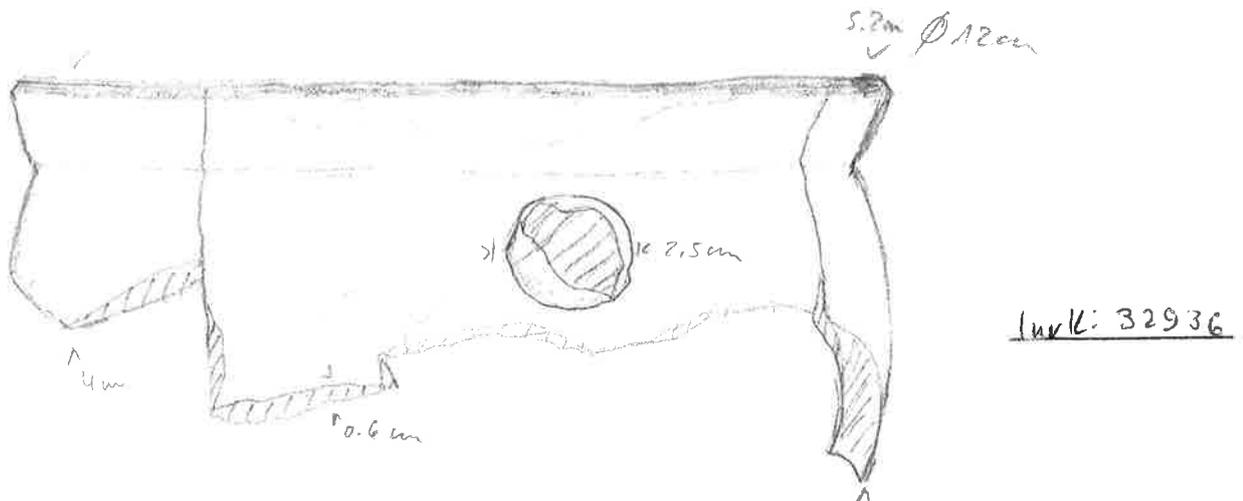
- 13 Eisennägel
- 1 halbes Kufeisen
- 3 Eisenplättchen
- 1 Eisenklammer, gebrochen
- 1 gebrochene Lanzenspitze (?)
- 2 Eisenschlacke
- 10 Eisenstifte, gerade
- 3 gebogene Eisenstifte
- 1 halber Zylinder aus Eisen, Teil eines Schanzers?

KeramikMA - Glasurkeramik

- 1 RS (5 RS anpassend an 6 WS), Tasse mit zwei Henkel, Isler IX, letas V B7, dunkelgrüne Glasur beidseitig mit braunem Linien Dekor aussen, orange brauner, harter Ton



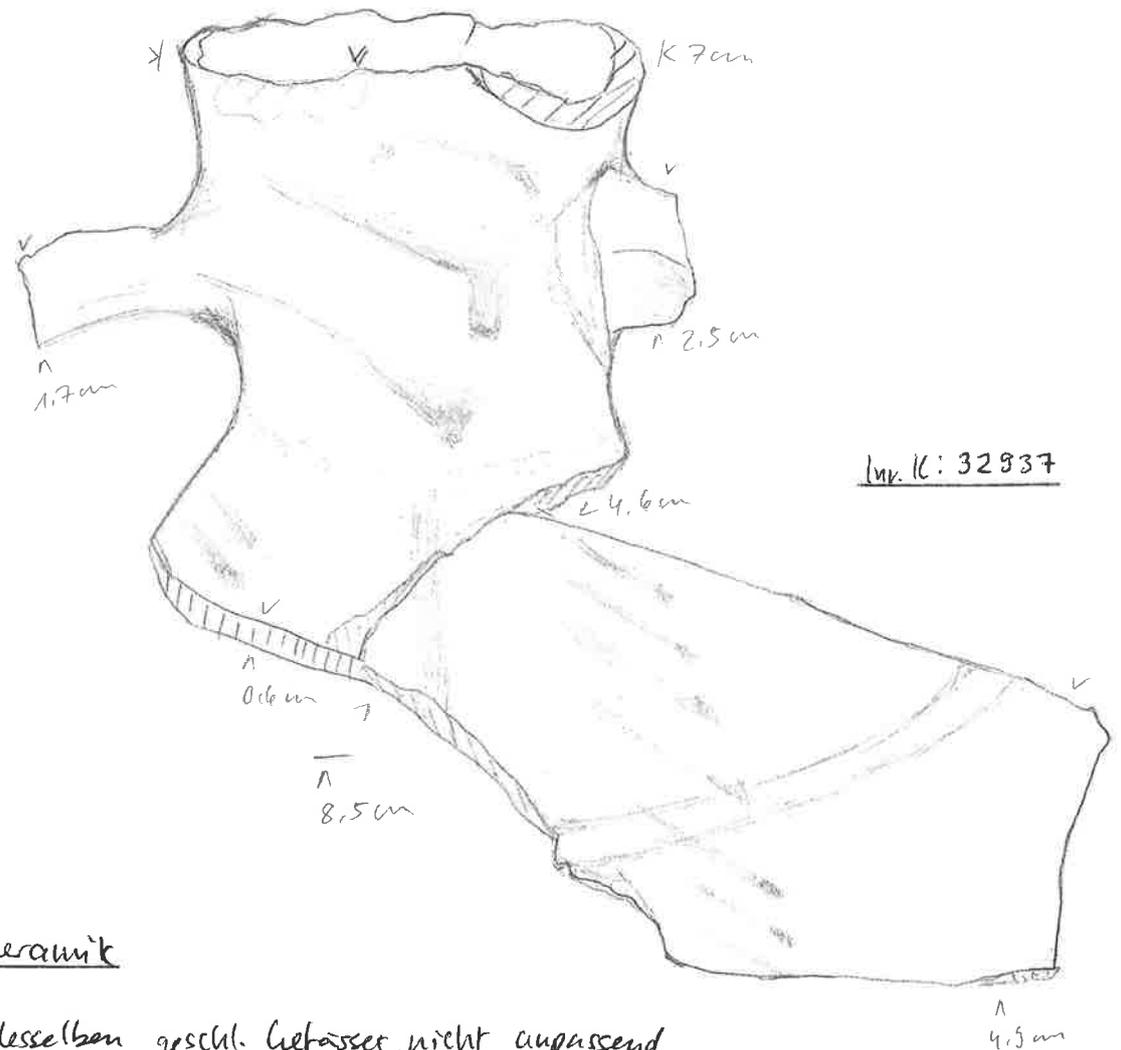
- 1 RS (3 anpassende RS), Tasse Isler IX, letas V B23 mit hellgrün-gelber Glasur & Henkelansatz, orange-grauer, harter Ton



- 1 RS (3 anpassende RS & 4 anpassende WS), Schlüssel Ister II, Ister V  
A 201/202 mit 2 Rillen aussen, innen irisierend wellgelbe Glasur,  
geritztes Riefelband innen
- 2 RS, Schlüssel Ister II, grüne Glasur
- 1 RS, Schlüssel Ister IV, grüne Glasur beidseitig, innen Riefelband
- 2 RS, Schlüssel Ister V, beige Glasur
- 3 RS, Steilrand, off. Lief.
- 1 RS, Kannchen, Ister XIII, dunkelgrüne Glasur beidseitig
- 1 RS, Kochtopf, Ister XVI, braune Glasur, Brandspuren aussen
- 1 BS, leicht ausgestellter Standring, grüne Glasur innen
- 1 BS mit Standring, braune Glasur innen
- 1 WS (2 anpassende Fragmente) mit grünem Spiraldekor, geschl. Lief.
- 1 WS mit Rillen, geschl. Lief.
- 4 WS, beidseitig beige-grüne Glasur, off. Lief.
- 2 WS mit Rillen, beidseitig grüne Glasur
- 1 WS mit Riefelband, beidseitig dunkelgrüne Glasur

MA-Mattmalerei

- 1 Mündung mit 2 Henkelansätzen (d. WS anpassend), Amphore mit vertikal verlaufendem Dekor aus parallelen horizontalen braunen Linien, beger harter Ton

MA-Ritzkeramik

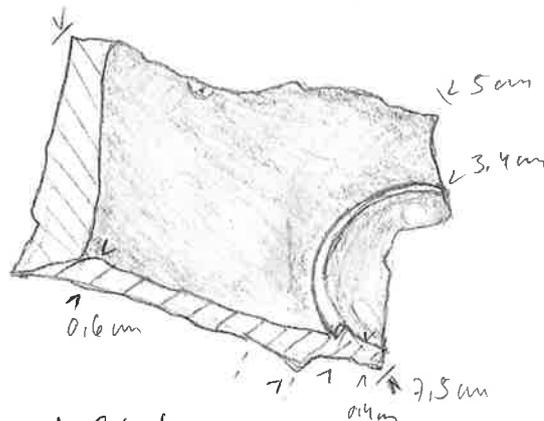
- 3 WS desselben geschl. Gefäßes, nicht anpassend
- 2 WS mit Rillen, geschl. Gef.
- 1 WS mit Henkelansatz, geschl. Gef.

TS

- 1 WS (2 Fr. anpassend), Fehlbrand, off. Gef.
- 1 WS, off. Gef. (?)

Schwarzfirnis

- 1 BS Salznopf
- 1 BS mit eingezogenem Rand, roter, stark abgewerkter Firnis, Schlüssel
- 1 BS mit eingezogenem Rand, Schlüsselchen, vgl. Letas IV K779
- 1 BS mit eingezogenem Rand, innen braunschwarz gefirnist, außen ungefirnist, Schlüsselchen, vgl. Letas IV K779
- 1 BS mit verdicktem, nach aussen gebogenem Rand, off. Gef. vgl. Letas IV K1953
- 1 BS mit leicht ausgestelltem Rand, Rand ungefirnist, off. Gef.
- 1 BS mit Wulstrand, Schlüssel
- 1 BS mit spitz nach aussen gebogenem Rand, Schlüssel
- 1 BS mit Standring, innen gefirnist, off. Gef.
- 1 BS mit Standring, verlaufener Firnis, off. Gef.
- 1 BS, beidseitig gefirnist, off. Gef.
- 1 BS mit gebrochenem Standring, Fischteller, orange-braunbeiger Ton



Inv. K: 32934

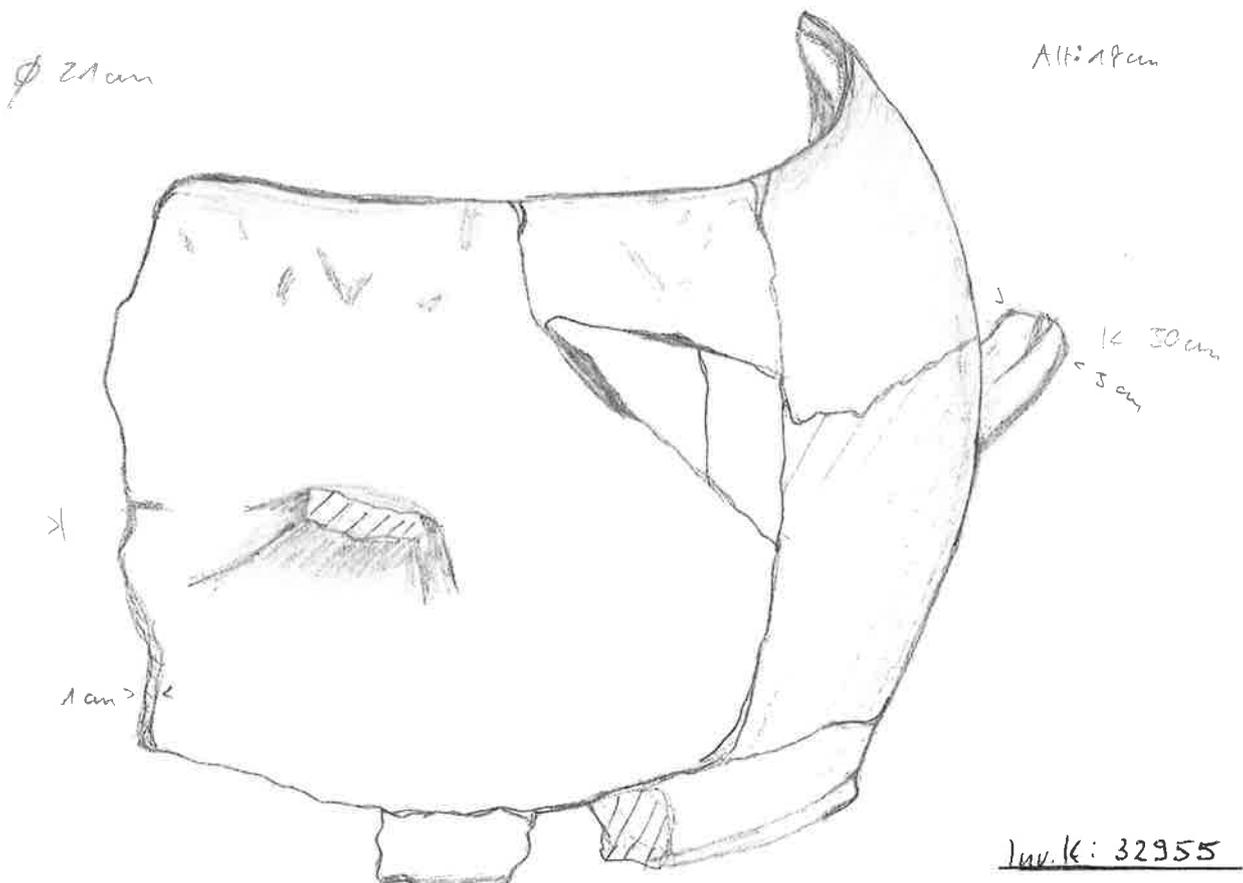
- 1 Henkelfragment Schale
- 1 Henkelfragment Karthagos (?)
- 1 WS, aussen braune Linien, off. Gef.
- 7 WS, off. Gef.

Pipinta

- 1 RS, ausschwingend, braune Linien aussen, off. Gef.
- 1 RS, Horizontalrand, Rand braun, oben zinnen, off. Gef.
- 1 WS, schwarze Linie aussen, off. Gef.
- 1 WS, zwei dunkelbraune Linien aussen, geschl. Gef.

Gebrauchskeramik

- Kochtopf, 3 RS, 4 BS, 3 WS anpassend sowie 3 RS, 1 BS, 9 WS  
1 WS (2 Fragmente anpassend), 1 WS mit Henkelansatz (2 Fragmente anpassend)  
2 AWS (4 Fragmente anpassend) mit Henkelansatz im Befund, letas II 73:  
Kochtopf mit 4 Henkel, orangebeiger Ton



- 1 RS, punische Amphore, Marek 12
- 2 RS Horizontalrand mit Deckelfalz, Kochtopf
- 1 RS nach aussen verdickt, off. Gef.
- 1 RS mit Kraterrand, Kanne
- 1 RS Steilrand, off. Gef.
- 1 RS, eingezogener Rand, off. Gef.
- 1 RS, Horizontalrand, off. Gef.
- 1 RS, Wulstrand, off. Gef. (?)
- 2 RS, leicht nach innen verdickter Rand, off. Gef.
- 1 RS, Stülrand mit Henkelansatz, geschl. Gef.
- 1 RS, nach aussen verdickt, Kochtopf mit Brandspuren
- 2 RS mit zugespitztem Rand, off. Gef.
- 1 RS mit Steilrand & Tuffenleiste, geschl. Gef.
- 1 RS mit profiliertem Horizontalrand, röm. Kochtopf
- 1 BS Ugentarium
- 2 BS Amphorenspitzen
- 2 BS konkave Böden, off. Gef.
- 10 BS mit Ständering, geschl. Gef.
- 3 BS mit Ständering, off. Gef.
- 4 BS mit flacher Standplatte & Brandspuren, geschl. Gef.
- 1 BS mit leicht konkavem Boden, innen ungleichmässiger Ton, off. Gef.

- 1 Deckelknopf
- 13 Henkelfragmente
- 6 WS mit Henkelansätzen, versch. Formen
- 10 WS mit Henkelfragmenten, versch. Formen
- 1 WS mit vollständigem Henkel, geschl. Gef.
- 1 WS mit Henkelansatz, Siebranne (?)
- 2 WS mit Ausguss, geschl. Gef.
- 3 WS mit Tupfenleiste, Kochtopf
- 1 WS mit 2 Flicklöcher, off. Gef.
- 1 WS (4 anpassende Fragmente), Amphore
- 1 WS (3 anpassende Fragmente) & 1 WS (3 anpassende Fragmente)  
 & 1 WS d. Halses (3 anpassende Fragmente) sowie 2 WS derselben Amphore
- 1 WS (2 Fr. anpassend), geschl. Gef.
- 24 WS derselben geschl. Gefäßes mit Rillen
- 144 WS, versch. Formen - Bothros

**Abhub 901 828,86 – 828,18**

Anschliessend wird zwischen der N- und E-Mauer des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes und der E-Mauer der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) eine in NS-Richtung 6 m messende Sondage ausgesteckt und im nördlichen Bereich die mit Abhub 2 präparierte antike Verfüllung des Unterbaus der Portikus abgesenkt bis 828,18 (vgl. Skizze Abhub 303).

Dabei findet sich ganz im Norden mit OK 828,90 eine kompakte aus kleinen und mittelgrossen Kalksteinen bestehende Schicht, welche im Westen an die E-Mauer der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.), im Norden an die N-Mauer des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes und im Osten an die E-Mauer des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes anstösst (vgl. Skizze Abhub 303). Diese Schicht stellt wohl den Unterbau des nicht mehr erhaltenen Bodens der Portikus des Südwestgebäudes dar.

Westlich und südlich der schräg von Nordwesten nach Südosten verlaufenden antiken Mauer in Schnitt 106, welche bereits F1972 freigelegt worden ist, findet sich mit OK 828,60 eine gelb-gräuliche Schicht aus Sandsteinmehl, auf welcher die antike Mauer errichtet worden ist (vgl. Skizze Abhub 303). Sowohl die antike Mauer als auch die gelb-gräuliche Schicht aus Sandsteinmehl dürften bei der Errichtung des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes bzw. der E-Mauer der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) gestört worden sein.

Zwischen der schräg von Nordwesten nach Südosten verlaufenden antiken Mauer in Schnitt 106 und der E-Mauer des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes findet sich mit OK 828,55 eine Steinpackung, welche an die E-Mauer des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes anstösst (vgl. Skizze Abhub 303). Zwischen der gelb-gräulichen Schicht aus Sandsteinmehl westlich der schräg von Nordwesten nach Südosten verlaufenden antiken Mauer in Schnitt 106 und der E-Mauer der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) steht weiterhin die antike Verfüllung des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes an (vgl. Skizze Abhub 303).

Erde: dunkelbraune Erde mit zahlreichen kleinen Kalksteinen

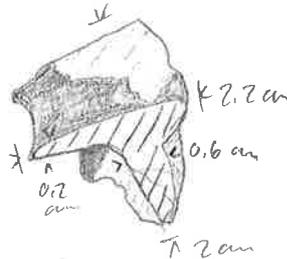
Schicht: hellenistische Verfüllung des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes

## Material Abhub JOA

### Lampen

- 1 RS altisch, gefirnissste Breitrandlampe, orange-grauer Ton

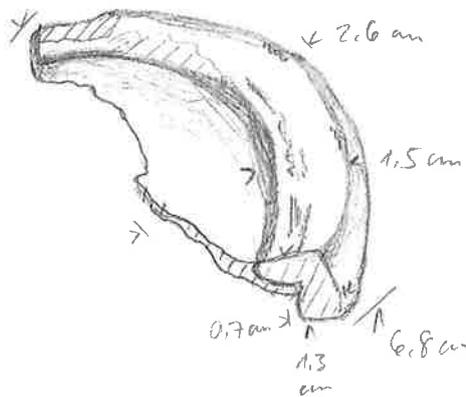
letas IX 5



Inv. L: 2798

- 1 RS Knieckschulterlampe, letas IX 13, Überreste von Firnis auf dem Spritzel,

orangefarber Ton



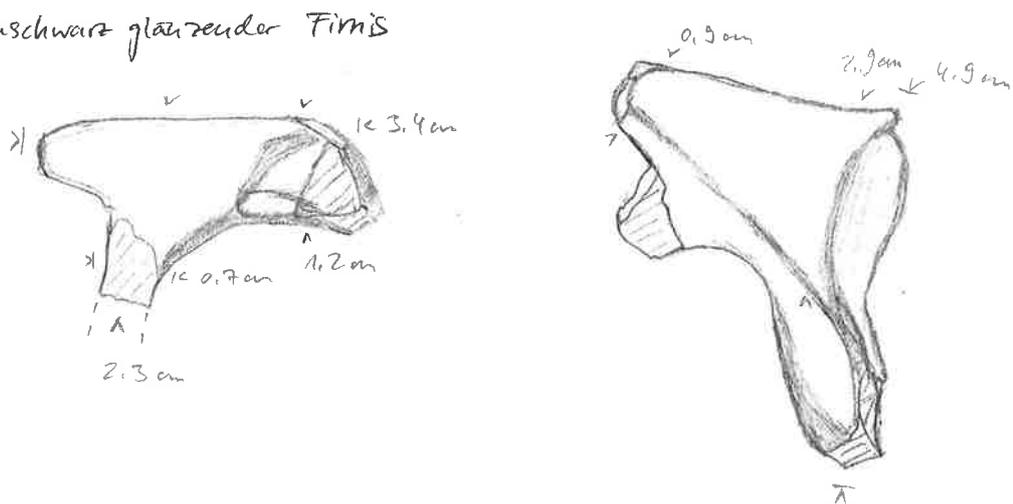
Inv. L 2797

### Varia

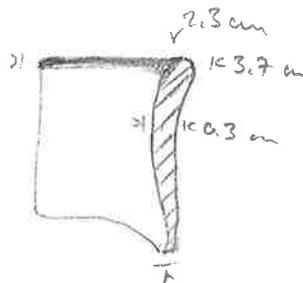
- 13 Knochenfragmente
- 1 Zahn
- 2 Eisenschlacken

Schwarzfirmis

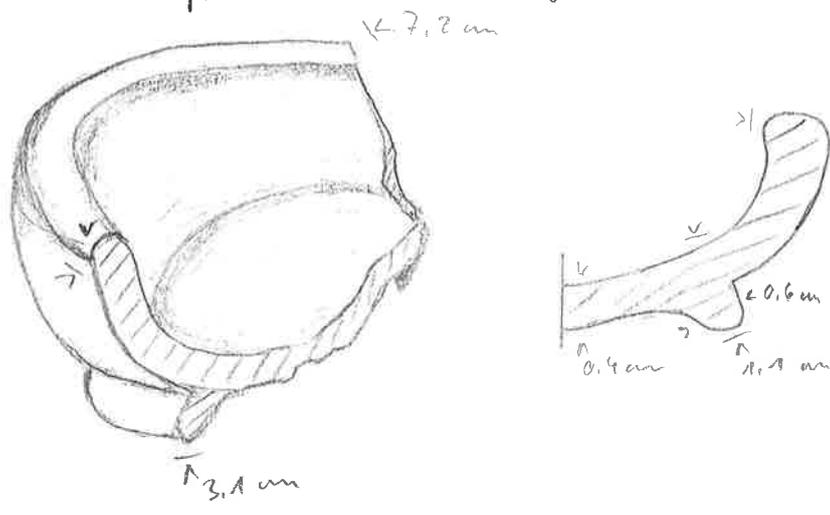
- 2 RS, lato IC 480
- 1 RS, Satznapf
- 1 RS, roter Firmis Schale B2
- 1 RS, roter Firmis Schale B1
- 2 RS, schwarzer Firmis, Schale B2
- 1 RS, Mündungsfragment mit stark ausschweifender Lippe & braunem Firmis, Leptymos (?)
- 1 RS mit Kleinfeldfragment, kaulharos Morel 3521b, hellgrauer Ton, braunschwarz glänzender Firmis

Inv. K: 32949

- 1 RS Skyphos Morel 4570, orangebrauner Ton

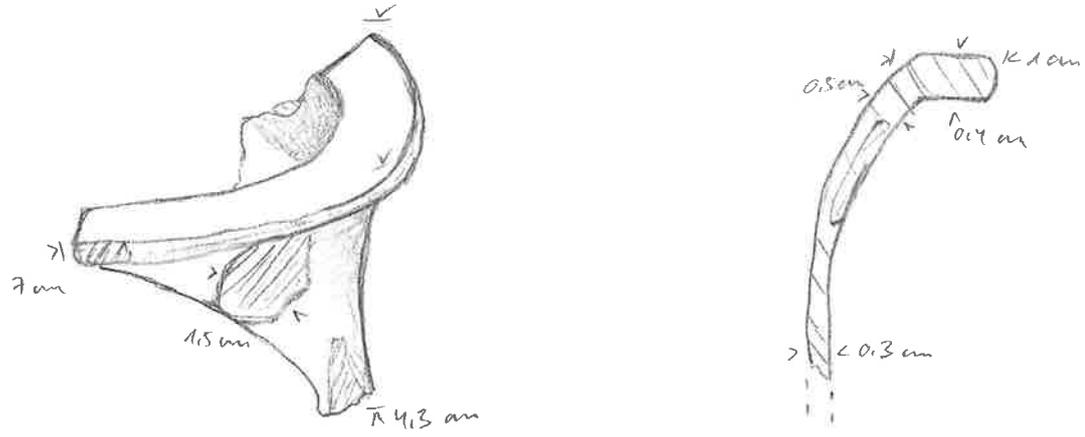
Inv. K: 32950

1 RS Salznopf Morel 2714, hellgrauer Ton



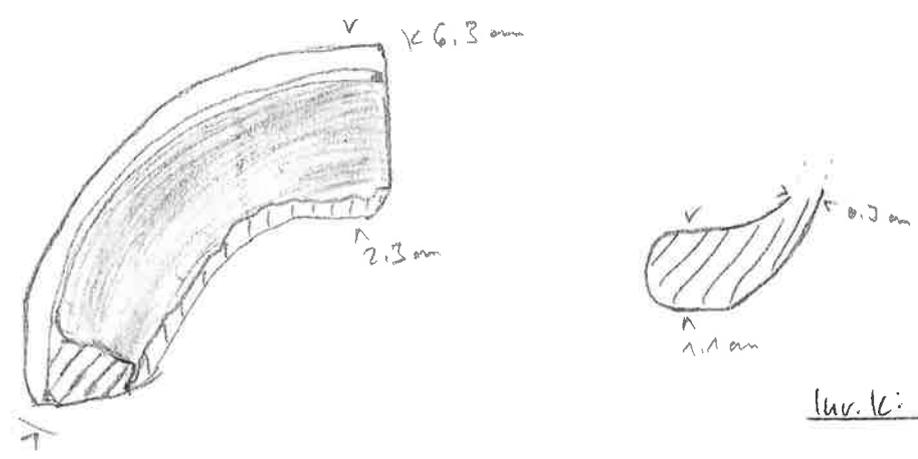
Inventar-Nr.: 32948

1 RS mit horizontalem Rand & Kleinbeinatz unter Rand  
 eines unidentifizierten Gefäßes: vgl. Segesta III 395/396 (wohl Oinochoe)  
 grau-oranger Ton, matter schwarzer Firnis



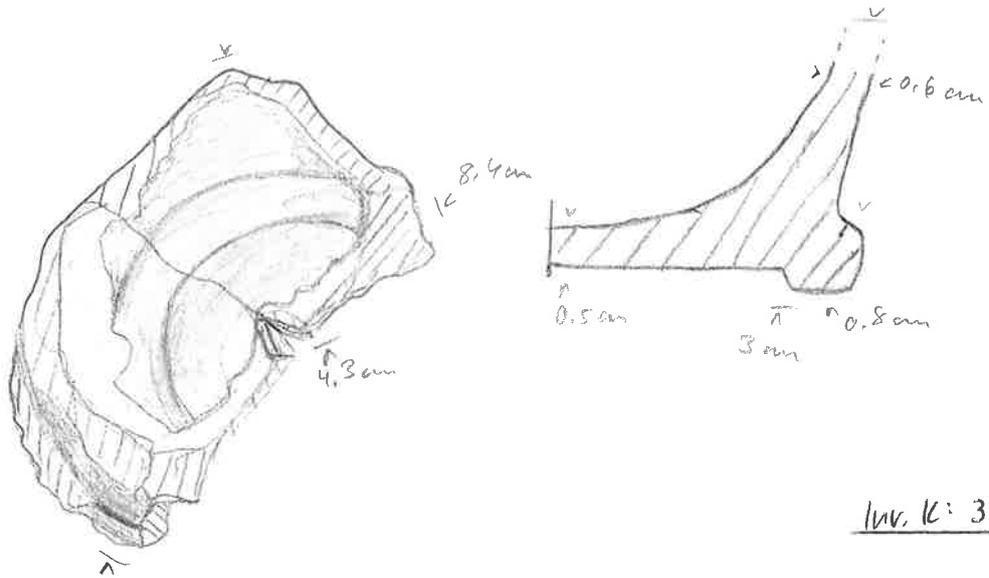
Inventar-Nr.: 32951

1 BS Standfuß einer Schale C, Tetras IV 93, oranger Ton



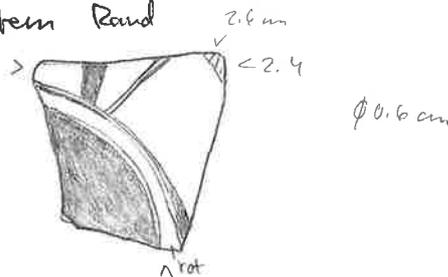
Inventar-Nr.: 32946

- 1 BS (2 Fragmente anpassend), Skyphos attischer Import, orangebeiger Ton, schwarzer Firnis



Inv. K: 32945

- 1 BS Ständering, Skyphos Letas IV 117
- 1 BS Ständering, Skyphos Letas IV 122
- 1 WS, schwarzfigurig, Abbildung eines Schildes & Lanze, off. Gefäß, orange, harter Ton  
Schild mit rot aufgehöhtem Rand



Inv. K: 32947

- 1 WS, schwarzfigurig, off. Gefäß
- 1 WS mit Rippen, schwarz gefirnis, geschl. Gefäß
- 1 WS mit Henkelfragment eines angewinkelten horizontalen Henkels, braun gefirnis, off. Gef.
- 1 WS mit Henkelfragment eines angewinkelten horizontalen Henkels, schwarz gefirnis, off. Gef.

- 1 WS mit angewinkeltem horizontalen Henkel, braunschwarz gefirnis, Schale
- 3 Henkelfragmente, versch. Formen
- 4 WS, schwarzer Firnis, geschl. Gefässe
- 19 WS, schwarzer Firnis, off. Gefäss
- 1 WS, braunrot & schwarzer Firnis, off. Gefäss
- 2 WS, beidseitig rötlicher Firnis, off. Gefäss
- 2 WS, innen schwarz gefirnis, aussen rötlich gefirnis, off. Gefäss

### Dipinta

- 4 RS mit rotem Linien Dekor, Knickwandschüssel
- 1 RS mit braunem Linien Dekor, Knickwandschüssel
- 1 RS mit abgerundetem Horizontalrand, braune vertikale Linie aussen, Schüssel
- 1 RS steiler Wulstrand, braunrote vertikale Linie über Rand, off. Gefäss
- 1 RS mit ausschwingendem Rand, zwei rote vertikale Linie aussen, Topf Maraufusa D237
- 1 RS mit nach innen verdicktem Rand, off. Gefäss
- 1 RS Amphore/Hydria Maraufusa D216
- 1 RS Mündung eines geschl. Gefässes
- 1 RS mit leicht ausschwingendem Rand, Schüssel
- 1 RS mit leicht verdicktem Steilrand, Schüsselchen Maraufusa D165
- 1 RS mit nach aussen verdicktem Wulstrand & schwarzer Linie, Topf
- 1 RS mit vertikalem Henkelfragment & schwarzer Linie, Krater
- 1 RS mit Steilrand & Henkelfragment, braunrot Dekor, Kolybe Imitation

- 3 BS mit abgesetztem Standboden, braune Linie um Standboden  
geschl. Lief. vgl. Maraufusa D260
- 1 BS mit flacher Standplatte, braune vertikale Linie außen, off. Lief. Maraufusa D283
- 1 BS mit Standing, darüber braune vertikale Linie, geschl. Lief. vgl. Maraufusa D272
- 2 WS mit Keckelfragmenten & braunrotem Dekor, geschl. Lief.
- 12 WS mit orange-rotem Linien Dekor, off. Lief.
- 11 WS mit orange-rotem Linien Dekor, geschl. Lief.
- 9 WS mit dunkelbraunem Linien Dekor, off. Lief.
- 8 WS mit dunkelbraunem Linien Dekor, geschl. Lief.
- 4 WS mit hellbraunem Linien Dekor, off. Lief.
- 1 WS mit hellbraunem Linien Dekor, geschl. Lief.
- 1 WS mit zwei weissen Linien, geschl. Lief.
- 1 WS mit braunem Kreis Dekor, off. Lief.
- 9 WS mit schwarzem Linien Dekor, off. Lief.
- 7 WS mit schwarzem Linien Dekor, geschl. Lief.
- 3 WS mit rotem & schwarzem Linien Dekor, geschl. Lief.
- 6 WS mit rotem & schwarzem Linien Dekor, off. Lief.
- 1 WS Schulterfragment (2 anpassende Fragmente) mit schwarzem  
Linien Dekor & drei roten Wellenmuster, sowie einer braunen horizontalen  
Linie, Hydria/Amphore
- 1 WS Schulterfragment mit dunkelbraun-schwarzen Linien  
& Wellen Dekor, Hydria/Amphore

Lucisa

- 1 RS mit leicht verdicktem Steitrand & Rillen aussen, orangefarbt polierter Überzug, off. Gef.
- 1 RS mit verdicktem Rand & Rillen aussen, braun polierter Überzug, Schlüssel
- 1 RS mit Horizontalrand, Punkte aussen & rotbraun polierter Überzug, off. Gef.
- 1 RS mit Steitrand & Rillen, orange polierter Überzug innen, Schlüssel
- 1 RS mit Steitrand & Rillen, braun polierter Überzug innen, aussen orangefarbt, Schlüssel
- 1 Deckelfragment, vertikale Wellen
- 2 WS mit Rillen, orange polierter Überzug, Schlüssel
- 1 WS mit Wellenmuster & Dreiecke mit Zickzack, grosses geschl. Gef.
- 1 WS mit konzentrischen Kreisen & horizontalen Linien, Attingitio
- 1 WS mit einfachen Kreisen & horizontalen Linien, off. Gef. (?)

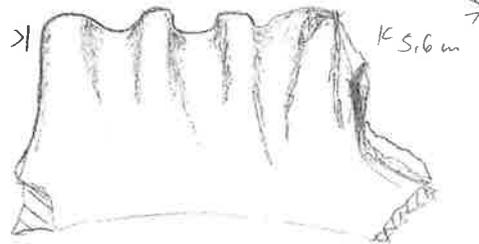
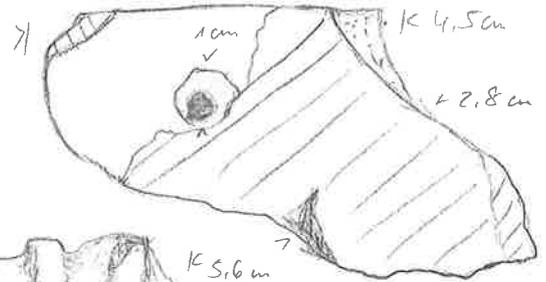
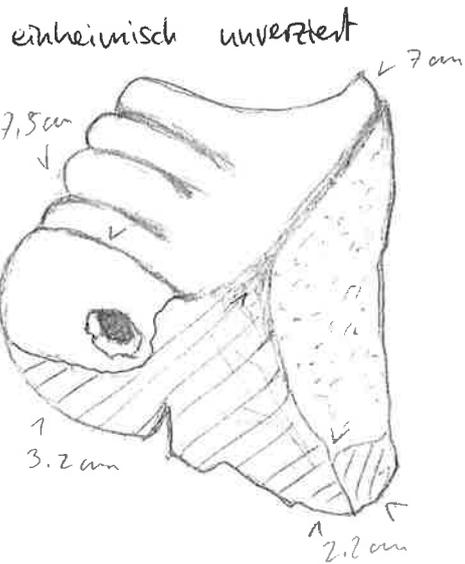
Saustrige unbestimmte Keramik

- 1 RS mit breiter Lippe & übertragendem Rand, beigef. Überzug & schwarzer Dekor, ekt. hell. Dipinta Nachahmung
- 1 RS mit ausschwingendem Rand & Resten schwarzen Überzugs

Gebrauchskeramik

- 1 RS mit Horizontalrand & 2 Flicklöcher, Schlüssel
- 1 RS mit Steitrand, off. Gef.
- 1 RS mit ausschwingend verdicktem Rand, off. Gef.

- 2 PS mit Wulstrand & Rillen, off. Gef.
- 1 PS Kleblatteanne
- 1 PS mit verdicktem Strand, Lochtopf
- 1 PS mit Wulstrand, off. Gef.
- 1 PS Strand einer Mündung, geschl. Gef.
- 1 PS mit Kegel in Form des Fussgelenkendes des Unterschenkelknochens eines Paarhufers, Reibschüssel, grauer Ton innen, beige-oranger Ton aussen



Inv. K: 32952

- 3 BS mit Standring, off. Gef.
- 3 BS mit Standring, geschl. Gef.
- 4 BS mit Standplatte, off. Gef.
- 5 BS mit Standplatte, geschl. Gef.
- 3 Kegelfragmente
- 1 Deckknauf
- 5 WS mit Kegelansätzen, versch. Formen
- 130 WS, versch. Formen

**Abhub 902 828,16 – 827,43**

Anschliessend wird die südlich der schrägen antiken NS-Mauer in Schnitt 106 noch tiefer anstehende hellenistische Verfüllung des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes vollständig herausgenommen bis UK 828,09 im Südosten und UK 827,43 im Südwesten. Dabei findet sich im östlichen Bereich mit OK 828,06 die Fortsetzung der gelb-gräulichen Schicht aus Sandsteinmehl (vgl. Skizze Abhub 901), welche bei der Errichtung der E-Mauer der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) gestört und damit in archaische Zeit zu datieren sein dürfte. Im Südosten der Sondage stösst diese Schicht an eine in EW-Richtung verlaufende archaische (?) Steinsetzung (OK 828,15) an und dürfte in diesem Bereich direkt auf dem gewachsenen Sandsteinfelsen liegen. Im Südwesten der Sondage findet sich mit OK 827,94 der gewachsene Sandsteinfels über welchem zum Teil noch eine sterile gelbe Schicht aus Sandsteinmehl ansteht (vgl. Skizze Abhub 901).

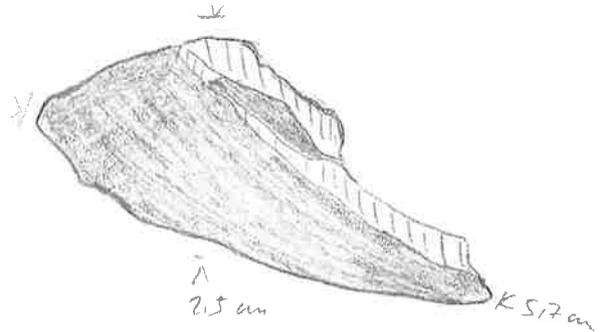
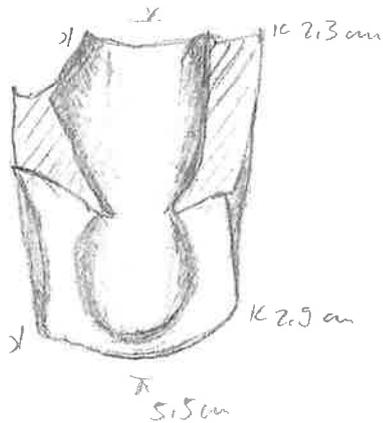
Erde: dunkelbraune Erde mit zahlreichen kleinen Kalksteinen

Schicht: hellenistische Verfüllung des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes

## Material Abhub 902

Laupen

- 1 Schaanzenträger Randschulterlampe, Schwarz gefirnist, orange-grauer Ton



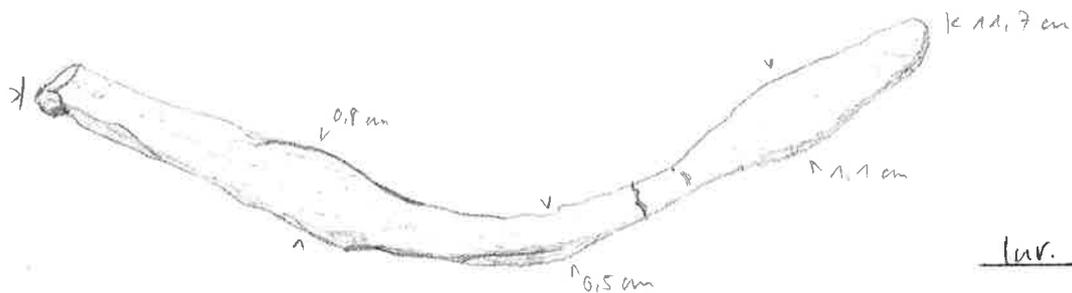
Inv. L: 2799

Putz

- 15 Stücke weisser einseitig geglätteter Putz
- 4 Stücke weiss-bräunlicher geglätteter Putz
- 7 Stücke weisser Putz

Vana

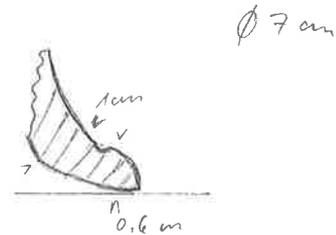
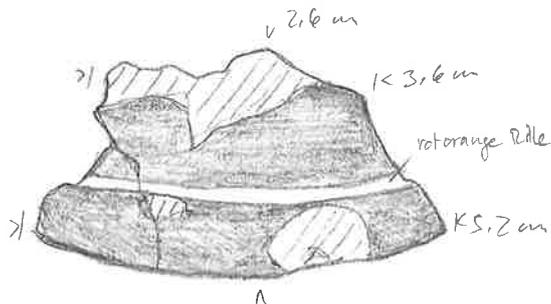
- 1 Knochenfragment
- 1 Stift aus Blei mit verdickten Enden



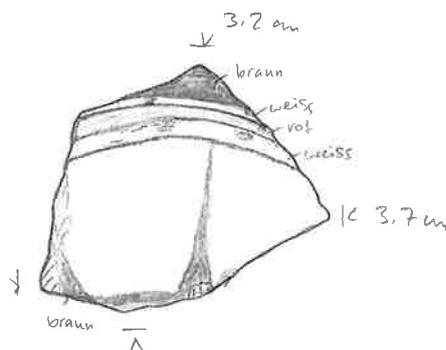
Inv. V: 3659

KeramikSchwarzfirnis

- 1 BS eines Psykter (?), attisch, über dem Fuss eine Rille in Rot ausgemalt,  
glänzender schwarzer Firnis, grauer Tonkern, orange Tonaussenseite (2 Fragmente anpassend)

Inr. k: 32954

- 1 BS mit Standring, off. Gefäss, unbestimmte Form
- 3 WS, off. Gefässe
- 1 WS, geradl. Gefäss
- 1 WS, konisch-kotyle mit Strahlenkranz & weissroter Aufmalung, innen  
braun gemischt, hellkeriger Ton



Ø 0.2 - 0.3 cm

Inr. k: 32953

## Dipinta

- 1 RS mit horizontalrand & Schulterknick mit braunen horizontalen Linien & Wellenmuster auf Hals, Amphore/Hydra
- 1 RS horizontalrand mit weissen Linien & Oberang, Amphore/Hydra
- 1 RS mit abgerundetem horizontalrand mit braunen Linien, Amphore/Hydra
- 1 RS mit ausschwingendem Rand, rote Linie aussen, off. Gefäss
- 1 WS (3 anpassende Fragmente) mit braunem Gittermuster, off. Gefäss
- 3 WS desselben Gefässes, nicht anpassend, breite rote Linie & zwei dunkelbraune Linien, off. Gefäss
- 1 WS mit Knick, rotbraune Linien, geschl. Gefäss
- 3 WS mit braunen Linien, off. Gef.
- 2 WS mit braunen Linien, geschl. Gefäss
- 2 WS mit hellbraunen Linien, off. Gefäss
- 2 WS mit roten Linien, off. Gefäss
- 1 WS mit roten Linien, geschl. Gefäss
- 2 WS mit roten & schwarzen Linien, geschl. Gefässe
- 1 WS mit roten & schwarzen Linien, dunkelgrauer Ton, off. Gefäss
- 1 WS mit Resten polierten orangen Oberang, geschl. Gefäss
- 1 WS mit poliertem braunen Oberang, off. Gefäss

Incisa

- 1 RS mit Wulstrand & Rillen, orange porierter Überzug, Obstschale
- 1 RS mit Steitrand & vertikalen Rillen aussen, Nüttenmodell (?)

Gebrauchskeramik

- 2 RS mit abgemundetem Horizontalrand, Schüssel
- 1 RS mit Horizontalrand, off. Gef.
- 2 BS mit Standring, geschl. Gef.
- 1 BS mit Standplatte, off. Gef.
- 23 WS, versch. Formen

**Abhub 902 828,16 – 827,43**

Anschliessend wird die südlich der schrägen antiken NS-Mauer in Schnitt 106 noch tiefer anstehende hellenistische Verfüllung des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes vollständig herausgenommen bis UK 828,09 im Südosten und UK 827,43 im Südwesten. Dabei findet sich im östlichen Bereich mit OK 828,06 die Fortsetzung der gelb-gräulichen Schicht aus Sandsteinmehl (vgl. Skizze Abhub 901), welche bei der Errichtung der E-Mauer der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) gestört wurde und damit in archaische Zeit zu datieren sein dürfte. Im Südosten der Sondage stösst diese Schicht an eine in EW-Richtung verlaufende archaische (?) Steinsetzung (OK 828,15) an und dürfte in diesem Bereich direkt auf dem gewachsenen Sandsteinfelsen liegen. Im Südwesten der Sondage findet sich mit OK 827,94 der gewachsene Sandsteinfels über welchem zum Teil noch eine sterile gelbe Schicht aus Sandsteinmehl (OK 828,06) ansteht (vgl. Skizze Abhub 901).

Erde: dunkelbraune Erde mit zahlreichen kleinen Kalksteinen

Schicht: hellenistische Verfüllung des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes

Material Abbild 903

### Keramik

#### Schwarzglanz

- 1 PS, Schale lato K480

#### Depinta

- 3 WS mit braunen Linien, off. Gef.
- 1 WS mit zwei roten Linien, off. Gef.
- 1 WS mit braunen Linien, geschl. Gef.
- 1 WS mit einer roten & einer braunen Linie, geschl. Gef.

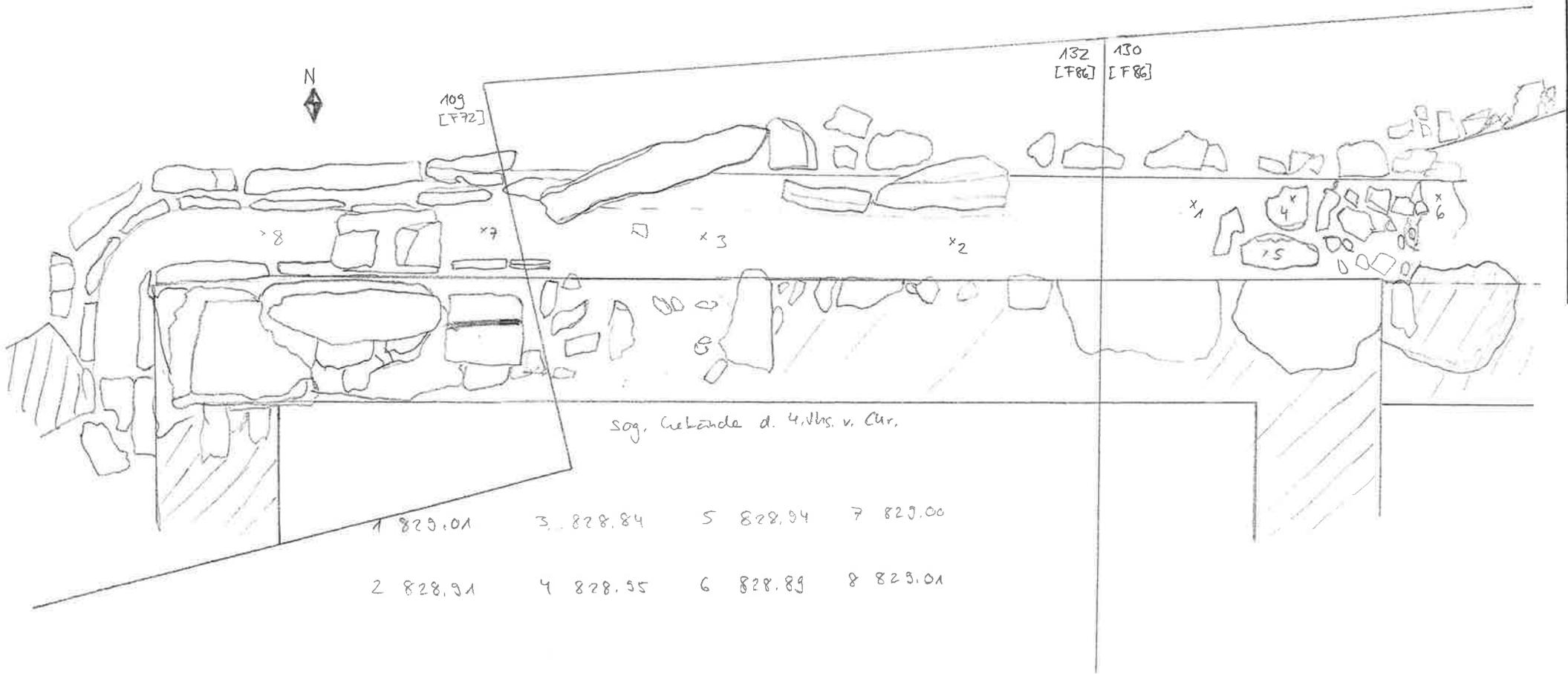
#### Einheimisch unverzert

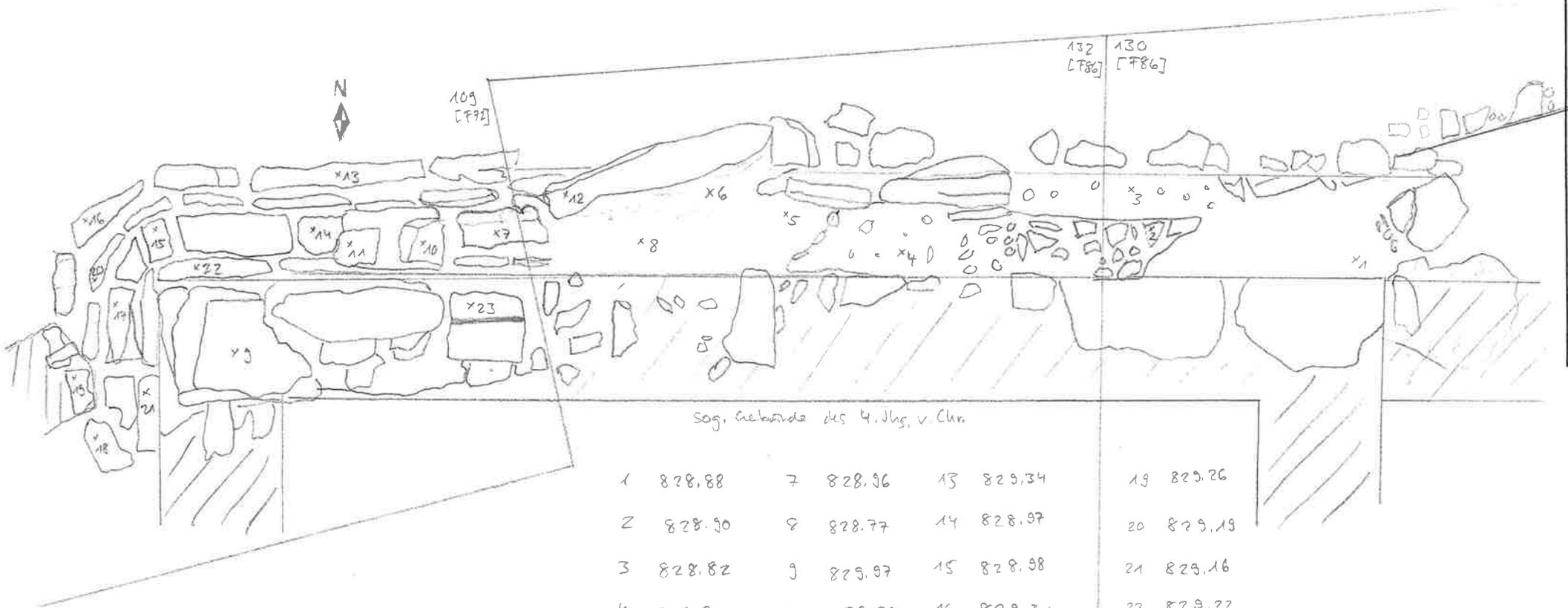
- 2 WS, off. Gef.

**Agora Schnitt 130 [F86]/132 [F86]****Abhub 1 829,01 – 828,76**

Der zwischen der antiken Strasse und dem Südwestgebäude verlaufende EW-Kanal wird auf gesamter Länge gereinigt (vgl. Skizze 1). Dabei wird auch die mit Abhub 303 präparierte Steinpackung (OK 828,95) sowie die westlich davon anstehende MA-Verfüllung (OK 829,01) vollständig herausgenommen bis UK 828,88 (Steinpackung) und bis UK 828,76 (MA-Verfüllung) (vgl. Skizze 1/Skizze Abhub 303). Dabei findet sich im mittleren Bereich mit OK 828,90 der zum Teil noch erhaltene Unterbau der weiter westlich in Schnitt 109 noch erhaltenen und aus Kalksteinplatten bestehenden Kanalsohle (vgl. Skizze 2). Im übrigen Bereich findet sich mit OK 828,82 eine kompakte schwarzbraune Erdschicht mit Holzkohle und grünen Sandsteinsplittern (vgl. Skizze 2).

Schicht: MA-Steinpackung/MA-Verfüllung





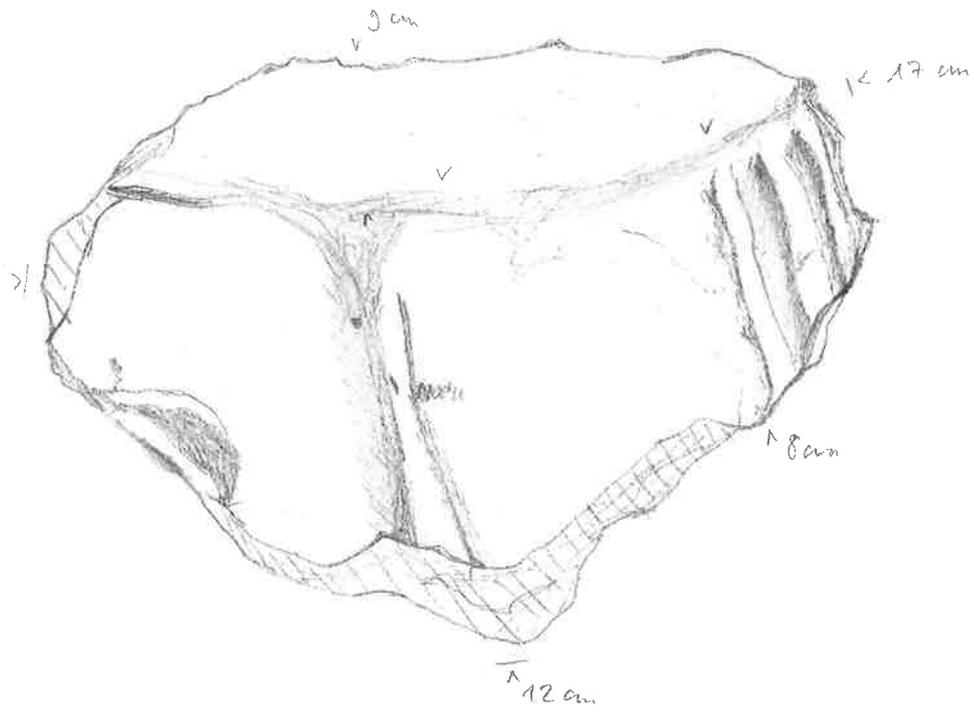
Sog. Gebäude des 4. Jhs. v. Chr.

1	828.88	7	828.96	13	829.34	19	829.26
2	828.90	8	828.77	14	828.97	20	829.19
3	828.82	9	829.97	15	828.98	21	829.16
4	828.83	10	829.30	16	829.31	22	829.22
5	828.76	11	829.32	17	828.99	23	829.44
6	828.82	12	829.37	18	828.99		

Material Abhub 1

Architektur

• 1 Fragment



Inr. A: 1760

Vana

- 1 Knochenfragment
- 1 Kieferfragment mit Zähnen
- 1 flaches Stück Marmor
- 1 gebrochener Eisennagel

KeramikTS

- 1 BS mit eingezogenem Rand, abgewinkelter Form, off. Gef.
- 1 WS, off. Gefäß

Schwarzfimis

- 1 BS mit Standring & 3 Blüten einer Rosette, Form unbestimmbar, off. Gef.
- 1 BS mit Standring, off. Gef.

Gebrauchskeramik

- 1 BS mit geschwungenem Horizontalrand, Schüssel
- 1 BS mit ausschwingendem Rand, off. Gef.
- 1 BS mit überkragendem Rand, off. Gef.
- 1 BS mit gebrochenem Standring, geschl. Gef.
- 1 BS mit Standring, off. Gef.
- 1 Kerkelfragment
- 12 WS, versch. Formen

## Zusammenfassung Agora Schnitt 106 [F72]/130 [F86]/ 132 [F86]/137 [F87]

Im Bereich der Agora wurde die Untersuchung der breiten antiken Nordsüdmauer im Südwesten der Platzanlage wieder aufgenommen (vgl. Schlussskizze/Plan). Im Jahr 2008 gelang der Nachweis, dass die Agora im Westen von dieser Mauer begrenzt wurde, da das Pflaster der Platzanlage an ihre Ostseite anstösst<sup>4</sup> (vgl. Plan). 2,15 m westlich der daher als ‚Westbegrenzungsmauer der Agora‘ bezeichneten breiten Nordsüdmauer liegt der grösstenteils in den 80er Jahren freigelegte ‚Bau des 4. Jahrhunderts‘, für welchen Hans Peter Isler eine Deutung als punisches Heiligtum vorgeschlagen hat<sup>5</sup>.

Die Tatsache, dass die ‚Westbegrenzungsmauer der Agora‘ exakt parallel zu dem nordsüdlich orientierten ‚Bau des 4. Jahrhunderts‘ verläuft, gab Anlass, die Zusammengehörigkeit der beiden Befunde zu derselben baulichen Einheit zu überprüfen<sup>6</sup>. In diesem Fall wäre die breite Nordsüdmauer als das Stylobatfundament der Portikus des Gebäudes zu interpretieren und die Frage, weshalb die Agora im Westen nicht von der Ostmauer des ‚Baus des 4. Jahrhunderts‘ begrenzt wurde,

<sup>4</sup> cf. H. P. Isler, AntK 52, 2009, 97 Taf. 16, 1.

<sup>5</sup> Für den Grabungsbefund des Gebäudes, von welchem einzelne Mauerteile bereits 1972 und 1974 freigelegt wurden und zur Interpretation des ‚Baus des 4. Jahrhunderts‘ als punisches Heiligtum cf. H. P. Isler, Sicilia Archeologica XVII, 1984, 13f. Abb. 22. 24; ders., AntK 28, 1985, 51 Taf. 15, 4; ders., Sicilia Archeologica XIX, 1986, 35f. Abb. 15. 16; ders., Sicilia Archeologica XX, 1987, 16f.; ders., AntK 30, 1987, 29f. Abb. 2; ders., Sicilia Archeologica XXI, 1988, 43–45 Abb. 16–18; ders., AntK 31, 1988, 22; ders., AntK 32, 1989, 37f. Abb. 2; ders., Sicilia Archeologica XXV, 1992, 28–30 Abb. 29; ders., AntK 35, 1992, 61f. Abb. 1; H. P. Isler, Monte Iato. Guida archeologica<sup>2</sup> (Palermo 2000) 44–46 Abb. 4; H. P. Isler, L'insediamento a Monte Iato nel IV e III secolo a. C., in: R. Neudecker (Hrsg.), Krise und Wandel. Süditalien im 4. und 3. Jahrhundert v. Chr. Internationaler Kongress anlässlich des 65. Geburtstages von Dieter Mertens, Rom 26. bis 28. Juni 2006 (Wiesbaden 2011) 152f. Abb. 7.

<sup>6</sup> cf. dazu bereits C. Russenberger, Punier am Berg. Archäologische Szenarien punischer Präsenz im Binnenland des frühhellenistischen Westsizilien am Beispiel des Monte Iato, in: F. Schön – H. Töpfer (Hrsg.), Karthago Dialoge. Karthago und der punische Mittelmeerraum – Kulturkontakte und Kulturtransfer im 1. Jahrtausend vor Christus (Tübingen 2016) 232 mit Abb. 3, welcher zudem darauf hinweist, dass eine Deutung des ‚Baus des 4. Jahrhunderts‘ als ‚tempio a tre navate‘ auch deshalb in Frage zu stellen ist, da an der Existenz einer entsprechenden punischen Tempeltypologie mittlerweile erhebliche Zweifel bestehen. Ausführlich dazu S. De Vincenzo, Tra Cartagine e Roma. I centri urbani dell'eparchia punica di Sicilia tra VI e I sec. a.C., Topoi. Berlin Studies of the Ancient World 8 (Berlin 2013), bes. 232–240.

sondern in geringem Abstand zu diesem Gebäude eine zusätzliche, rund ca. 1,00 m breite Mauer erbaut wurde, würde sich erübrigen<sup>7</sup>.

Dazu wurde im Berichtsjahr zunächst nach der Fortsetzung der vielleicht als Stylobatfundament zu deutenden breiten Nordsüdmauer im Norden gesucht. Als erstes wurden südlich der antiken Strasse, welche von der Agora nach Westen wegführt, der Westteil eines mehrphasigen F1986 und F1987 freigelegten mittelalterlichen Gebäudes (vgl. FB 1986; bes. FB F1987, 57–64; oben in der Einleitung) mit Abhub 1, 101, 201, 301, 401, 501, 601 und 701 sowie die unter den Mauerbefunden liegenden MA-Verfüllungen mit Abhub 801, 2 und 302 abgetragen.

Darunter liess sich die gesuchte Fortsetzung der breiten Nordsüdmauer nach Norden weiterverfolgen und es zeigte sich, dass das ältere MA-Gebäude aus einem langgestreckten Raum im Westen, der von der S- bis zur N-Mauer des Baus reichte sowie aus zwei Räumen im Nordosten (kleiner MA-NE-Raum) und im Südwesten (südlicher MA-Raum mit Plattenpflaster [I]) bestand. Zwischen diesen beiden Räumen lag ein schmaler Innenraum (Durchgang), über welchen man von Osten her in das Gebäude bzw. den langgestreckten Raum im Westen gelangte. Das Gelniveau des älteren MA-Gebäudes bestand aus einem Plattenpflaster, für welches innerhalb des langgestreckten Raumes im Westen die breite antike NS-Mauer sowie vier noch *in situ* liegende Steine des Agorapflaster wiederverwendet wurde (vgl. dazu Abhub 201/301/801 mit Skizzen).

Die breite Nordsüdmauer wurde auf der Höhe der Nordmauer des ‚Baus des 4. Jahrhunderts‘ durch eine bis auf den Felsen reichende mittelalterliche Störung fast vollständig zerstört (vgl. Schlusskizze/Plan). Diese Störung wurde mit Abhub 303 vollständig herausgenommen. Im Westen reichte die Störung weniger tief. Dort fand sich eine 0,70 m breite antike Ostwestmauer, welche an die Nordostecke des ‚Baus des 4. Jahrhunderts‘ anstösst und im Bereich der mittelalterlichen Störung mit der breiten Nordsüdmauer eine Ecke gebildet haben muss (vgl. Schlusskizze/Plan). Dies macht deutlich, dass die Befunde des ‚Baus des 4. Jahrhunderts‘ und der ‚Westbegrenzungsmauer der Agora‘ tatsächlich zu demselben Gebäude gehören. Wir können damit ein weiteres Gebäude mit vorgelagerter Portikus fassen, welches

---

<sup>7</sup> Die sicher als Südbegrenzung der Agora anzusprechende Mauer ist lediglich 0,60 m breit (vgl. Plan) und dies obwohl sie aufgrund des nach Süden stark abfallenden Felsens zugleich die Stützmauer der für die Anlage der Agora nötig gewordenen Aufschüttung darstellt.

in der Folge als Südwestgebäude<sup>8</sup> der hellenistisch-römischen Agora von *laitas/letas* bezeichnet werden soll.

Anders als im Süden hat sich bei dem neu freigelegten nördlichen Teil des Stylobatfundaments der Portikus die oberste Steinlage noch erhalten<sup>9</sup>. Diese besteht im Osten aus grossen Kalksteinblöcken, an deren Ostseite das Agorapflaster präzise angefügt wurde<sup>10</sup> und im Westen aus kleineren Bruchsteinen, welche an die auf dieser Seite unregelmässig abgearbeiteten Kalksteinblöcke anschliessen (vgl. Schlusskizze/Plan). Diese Bauweise entspricht exakt derjenigen der obersten Steinlage des Stylobatfundaments der Ost-Stoa. Anders als dort haben sich die Blöcke des Stufenstylobats der Portikus des Südwestgebäudes zwar nicht *in situ* erhalten. Ihre ursprüngliche Position auf dem Fundament lässt sich aufgrund der stufenförmigen Abarbeitung an einem Kalksteinblock aber noch exakt ermitteln (vgl. Schlusskizze/Plan: gestrichelte Linie auf dem Stylobatfundament).

Im Vergleich zu der 4,35 m tiefen Portikus der Ost-Stoa weist diejenige des Südwestgebäudes eine Tiefe von nur 2,15 m auf (vgl. Plan). Portiken mit ähnlich geringer Tiefe sind nur wenige belegt, etwa diejenige der Archeia (Phase I) in Megalopolis oder die Westportikus des Delphinions in Milet, welche beide in späthellenistische Zeit datiert werden<sup>11</sup>.

<sup>8</sup> Auf eine Bezeichnung als ‚Südwest-Stoa‘ wird hier verzichtet, da gemäss J. J. Coulton, *The Architectural Development of the Greek Stoa* (Oxford 1976) 7 diejenigen Gebäude, „[...] whose porticoes occupy much less than half of their total depth [...]“ nicht als Stoi ai angesprochen werden sollten.

<sup>9</sup> Das Stylobatfundament des Südwestgebäudes wurde für das ältere mittelalterliche Gebäude als Boden wiederverwendet und für das jüngere diente es als Fundament der breiten Westmauer des Baus.

<sup>10</sup> Für das Plattenpflaster des älteren mittelalterlichen Gebäudes wurden auch einige Pflastersteine der Agora wiederverwendet, von welchen vier *in situ* belassen wurden (vgl. Schlusskizze/Plan). Diese liegen etwas östlich des Stylobatfundaments des Südwestgebäudes. Wie bereits erwähnt, liess sich im Jahr 2008 weiter südlich aber noch ein Rest des Agorapflasters freilegen, welcher direkt an das Fundament des Stylobats des Südwestgebäudes anschliesst (vgl. Plan). Cf. H. P. Isler, *AntK* 52, 2009, 97 Taf. 16, 1.

<sup>11</sup> cf. H. Lauter-Bufe – H. Lauter, *Die politischen Bauten von Megalopolis* (Darmstadt 2011) 147–152 Taf. 57 (Archeia [Phase I] in Megalopolis); B. Emme, *Peristyl und Polis. Entwicklung und Funktion öffentlicher griechischer Hofanlagen*, *Urban Spaces* 1 (Berlin 2013) 24–26. 343 Nr. 52 Taf. 64–66. 67b. 68a (früh- und späthellenistische Phasen des Delphinions in Milet). Diesen Hinweis verdanke ich Alexandra Tanner. Für einen Vergleich mit Bauten mit vorgelagerter Portikus wie sie im punischen Selinunt im späten 4. oder 3. Jahrhundert v. Chr. eingerichtet wurden cf. Russenberger a. O., 233. Die Portikus der ‚Ladenstoa‘ in Selinunt wies eine Tiefe von 3 m auf. Zu diesem Gebäude cf. S. Helas, *Selinus II. Die punische Stadt auf der Akropolis*, *Sonderschriften des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Rom* 15 (Wiesbaden 2011) 117–121. 204–219.

Vom Boden der Portikus hat sich ganz im Norden noch ein Rest seines Unterbaus in Form einer kompakten Steinsetzung erhalten (vgl. Schlusskizze). Weiter im Süden liess sich diese aufgrund der mittelalterlichen Bautätigkeit nicht mehr fassen. Dort konnte die Fundamentverfüllung der Vorhalle präpariert werden, in welcher sich ein älterer, schräg von Nordwesten nach Südosten verlaufender Mauerrest erhalten hat<sup>12</sup> (vgl. Schlusskizze/Plan). Diese Verfüllung wurde in der Folge zum Teil bis auf den gewachsenen Sandsteinfelsen abgetragen (Sondage Abhub 901, 902 und 903). Darin fanden sich unter anderem die Fragmente von schwarz gefirnissten Gefässen der Serien Morel 2714<sup>13</sup>, 3521<sup>14</sup> und 4370/73<sup>15</sup> sowie das ebenfalls schwarz gefirnisste Randfragment eines geschlossenen Gefässes mit Horizontalrand, welches zwischen dem letzten Viertel des 4. und dem ersten Drittel des 3. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden kann<sup>16</sup>. In derselben Schicht fand sich das Bodenfragment eines attischen Psykters aus der Zeit um 500 v. Chr.<sup>17</sup>. Unter der

<sup>12</sup> Dieser Mauerrest wurde bereits 1972 grösstenteils freigelegt und gehört zu einem älteren Gebäude, welches bei der Errichtung des Südwestgebäudes weitgehend zerstört wurde. Dabei wurde derjenige Mauerteil des Gebäudes, welcher innerhalb der Portikus zu liegen kam, als zusätzliche Stabilisierung der Fundamentverfüllung bzw. des Fussbodens stehengelassen. Zu den im südlichen Bereich des Südwestgebäudes liegenden archaischen Mauerbefunden cf. H. P. Isler, *Sicilia Archeologica* XVII, 1984, 13–17 Abb. 22. 24–31; ders., *AntK* 28, 1985, 51f. Taf. 15, 4; ders., *Sicilia Archeologica* XIX, 1986, 36 Abb. 17; ders., *AntK* 30, 1987, 30; ders., *AntK* 31, 1988, 22; ders., *Sicilia Archeologica* XXXI, 1998, 18 Taf. 7, 1–3; ders., *Sicilia Archeologica* XXXII, 1999, 10 Abb. 1. 15; ders., *AntK* 42, 1999, 42f.; ders., *AntK* 43, 2000, 112.

Dieser Befund entspricht demjenigen der Ost-Stoa. Dort haben sich die Mauern der archaischen Wohnbebauung zum Teil noch bis unmittelbar unterhalb des Bodens der Portikus und der rückwärtigen Räume erhalten und wurden nur im Bereich der Fundamente des Gebäudes abgetragen. Cf. H. P. Isler, *AntK* 52, 2009, 98f. Taf. 15, 1. 4; *AntK* 54, 2011, 76–78 Taf. 17, 1. 2; *AntK* 59, 2016, 68.

<sup>13</sup> Vollständiges Profil eines Schüsselchens Inv. K 32948. Cf. J.-P. Morel, *Céramique campanienne. Les formes* (Rom 1981) 209 Taf. 67; B. Bechtold, *Ceramica a vernice nera*, in: R. Camerata Scovazzo (Hrsg.), *Segesta III. Il sistema difensivo di Porta di Valle* (Trapani 2008) 294–297 Nr. 215–223 Taf. 35 (erstes Drittel des 3. Jahrhunderts v. Chr.).

<sup>14</sup> Randfragment mit Henkelansatz eines Krateriskos/Kantharos Inv. K 32949. Cf. Morel a. O., 267 f. Taf. 97. 98; Bechtold a. O., 311f. Nr. 285–289 Taf. 39 (Mitte 4. bis zum Beginn des 3. Jahrhunderts v. Chr.).

<sup>15</sup> Randfragment eines Skyphos Inv. K 32950. Cf. Morel a. O., 311 Taf. 131; Bechtold a. O., 317–320 Nr. 312–320 Taf. 41 (Ende 5. bis erste Hälfte des 3. Jahrhunderts v. Chr.).

<sup>16</sup> Bechtold a. o., 337 Nr. 395. 396 Taf. 46.

<sup>17</sup> Inv. K 32954. Besonders gut vergleichbar ist das Profil eines schwarzfigurigen Psykters aus der Zeit um 510/500 v. Chr. in der Sammlung antiker Kleinkunst der Friedrich-Schiller-Universität in Jena Inv. V 176. Cf. CVA Jena 1 (2011) 79f. Taf. 46 Beil. 11, 3; BAPD 9032449. Für das Wandfragment eines attisch schwarzfigurigen Psykters Inv. I-K 1671 aus dem Umkreis des Antimenes-Malers, welches in einer archaischen Schicht nördlich des spätarachaischen Hofhauses im Westquartier gefunden wurde cf. E. Kistler – B. Öhlinger – N. Mölk – M. Steger, „Zwischen Aphrodite-Tempel und spätarachaischem Haus“. Die Innsbrucker Kampagnen 2012 und 2013 auf dem Monte Iato (Sizilien), *ÖJh* 83, 2014, 179 mit Anm. 77 Abb. 28.

hellenistischen Verfüllung des Unterbaus der Portikus des Südwestgebäudes fand sich im südlichen Bereich der Sondage eine gelb-gräuliche Schicht aus Sandsteinmehl, welche bei der Errichtung der E-Mauer der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes (= E-Mauer des sog. Baus des 4. Jhs. v. Chr.) gestört wurde und damit in archaische Zeit zu datieren sein dürfte (vgl. Schlusskizze [13]). Im Südosten der Sondage stösst diese Schicht an eine in EW-Richtung verlaufende und damit wohl ebenfalls archaische Steinsetzung an (vgl. Schlusskizze). Diese Schicht wurde mit Abhub 903 abgetragen. Dabei zeigte sich, dass die Schicht und damit auch die in EW-Richtung verlaufende Steinsetzung in archaische Zeit zu datieren sind und die Steinsetzung im Osten unter der E-Mauer der Portikus des Südwestgebäudes eine Ecke nach Norden zu bilden scheint (vgl. Schlusskizze). Im Südwesten der Sondage fand sich der gewachsene Sandsteinfels über welchem zum Teil noch eine sterile gelbe Schicht aus Sandsteinmehl ansteht (vgl. Schlusskizze [1]/[6]).

Die Errichtung des Südwestgebäudes bzw. seiner vorgelagerten Portikus dürfte aufgrund des stratigraphischen Befundes kaum vor das 2. Drittel des 3. Jahrhunderts v. Chr. anzusetzen sein. Dies deckt sich mit den bisher noch unpublizierten Ergebnissen einer stratigraphischen Nachuntersuchung im Bereich der Portikus der Ost-Stoa, welche für jene einen *terminus post quem* frühestens um 250/40 v. Chr. ergab<sup>18</sup>. Die Tatsache, dass das Stylobatfundament der neu erkannten Portikus in die Südbegrenzungsmauer der Platzanlage einbindet, belegt die gemeinsame Konzeption mit der Platzanlage<sup>19</sup>. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass der

<sup>18</sup> Die von H. P. Isler, *La data di costruzione dell'agorà e di altri monumenti architettonici di Iaitas. Un contributo alla cronologia dell'architettura ellenistica della Sicilia Occidentale*, MEFRA 123, 2011 bisher um 300 v. Chr. datierte Fundamentverfüllung der Ost-Stoa sowie ein aufgrund von Keramik und Münzen aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts v. Chr. postulierter sekundärer Boden wurde im Jahr 2015 einer stratigraphischen Nachuntersuchung unterzogen (cf. AntK 59, 2016, 68) und unter Einbezug der älteren Grabungsbefunde im Rahmen einer im Jahr 2016 an der Universität Zürich angenommenen Masterarbeit vorgelegt. Dabei zeigte sich, dass der bisher als sekundäre Baumassnahme interpretierte Boden dem ursprünglichen Bauzustand des Gebäudes zugehörig sein muss. Daraus ergibt sich für die Errichtung der Ost-Stoa ein *terminus post quem* frühestens um 250/40 v. Chr. und ein Argument dafür, dass mit der monumentalen Ausgestaltung der Agora von *Iaitas/Ietas* frühestens nach dem 1. punischen Krieg begonnen wurde.

<sup>19</sup> cf. AntK 53, 2010, 116 Taf. 21, 2. Für eine detaillierte Studie der Architektur und der Baugeschichte des Südwestgebäudes ist in Zukunft zunächst der bisher nur teilweise ergrabene Südteil des Baus möglichst vollständig freizulegen, um den dort in einigen Punkten noch unklaren Grabungsbefund besser interpretieren zu können. Die im Jahr 2009 erzielten Grabungsergebnisse zeigen, dass sich die südlichste Quermauer der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes über deren östliche Frontmauer hinweg weiter nach Osten

Südteil der Agora von *laitas/letas* wohl einheitlich konzipiert und sowohl im Südosten als auch im Südwesten von je einem Gebäude mit einer vorgelagerten Portikus und einer Zeile rückwärtiger Räume flankiert wurde. An diese schloss sich im Norden die Hauptstrasse der hellenistisch-römischen Siedlung an, welche von Osten bzw. von Westen auf die Platzanlage mündete.

Für den Bereich unmittelbar nördlich der Portikus des Südwestgebäudes lässt sich die Befundsituation aufgrund der mittelalterlichen Störung nicht endgültig beurteilen. Dort fanden sich mit Abhub 302 und 303 zwei parallel zueinander, schräg von Südwesten nach Nordosten verlaufende antike Steinsetzungen. Bei der nördlichen (vgl. Schlusskizze [11] Nr. 16/Plan) dürfte es sich am ehesten um den Unterbau der hellenistisch-römischen Strasse handeln, welche in diesem Fall auf der Höhe der Nordostecke der rückwärtigen Räume des Südwestgebäudes einen Knick nach Nordosten gemacht hätte. Gleiches wäre dann auch für den zwischen der Strasse und des Südwestgebäudes verlaufenden Kanal<sup>20</sup> anzunehmen, so dass es sich bei der südlichen Steinsetzung (vgl. Schlusskizze [10] Nr. 13/Plan) um den Rest seines Unterbaus handeln könnte<sup>21</sup>. Endgültig lässt sich die Befundsituation jedoch nicht beurteilen, da sich hier sowohl die antike Strasse als auch der Kanal aufgrund der

---

fortsetzt und mit dem Stylobatfundament der Portikus sowie der Südbegrenzungsmauer der Agora ein Mauerkreuz gebildet haben dürfte (Abb. 2). Cf. AntK 53, 2010, 116 Taf. 21, 2. Des Weiteren scheint sich die Rückmauer des Gebäudes über das Stylobatfundament hinweg weiter nach Süden fortzusetzen, weshalb H. P. Isler, AntK 30, 1987, 30 Abb. 2 für die Südseite des ‚Baus des 4. Jahrhunderts‘ antenartige Vorsprünge rekonstruiert hat. Hier könnte sich – ähnlich wie bei der Ost-Stoa – auch ein weiterer Raum angeschlossen haben. Weiter wäre durch die Überprüfung der Maueranschlüsse und eine Untersuchung der Mauertechnik insbesondere der Frage nachzugehen, ob sich für das Gebäude unterschiedliche Bauphasen nachweisen lassen. Gemäss H. P. Isler, AntK 30, 1987, 29 wurde die zweite Ostwestmauer von Süden erst sekundär eingezogen. Diese unterscheidet sich in ihrer Bautechnik mit Kalksteinblöcken tatsächlich augenfällig vom übrigen Mauerwerk des Gebäudes. Dabei gilt es jedoch anzumerken, dass sich – abgesehen von dieser Mauer – von dem über dem Fundament aufgehenden Mauerwerk des Gebäudes nur wenig erhalten hat. Cf. dazu auch Russenberger 2016, 232 Anm. 23, welcher hier von unterschiedlichen Bauetappen derselben Bauphase ausgeht. Nicht zuletzt wären dabei auch die unterhalb des teilweise noch erhaltenen Bodens der rückwärtigen Kammern (zur Binneneinteilung dieses Gebäudeteils und den dort nachgewiesenen Böden cf. H. P. Isler, AntK 30, 1987, 21f.; Russenberger a. O., 232 mit Anm. 23) gemachten Schichtbefunde zu berücksichtigen und zu überprüfen, aufgrund derer Hans Peter Isler diesen Gebäudeteil noch ins 4. Jahrhundert v. Chr. datierte.

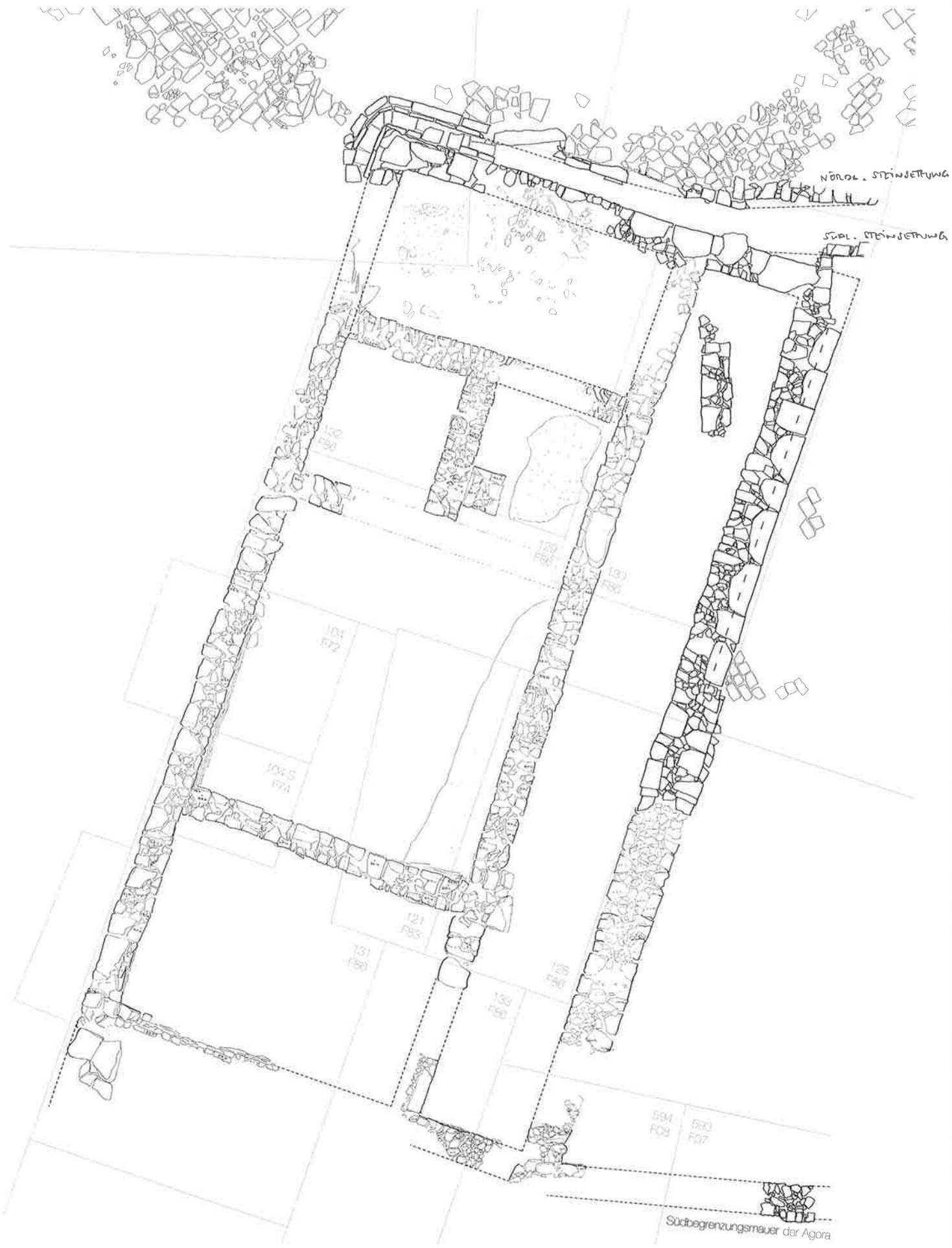
<sup>20</sup> Der noch gut erhaltene westliche Teil des von Kalksteinorthostaten eingefassten Kanals wurde bereits im Jahr 1986 freigelegt. Cf. H. P. Isler, Sicilia Archeologica XIX, 1986, 36 Abb. 16; ders., AntK 30, 1987, 29 Abb. 2. Da die nördlich des Kanals anschliessende Strasse mit Kalksteinplatten ausgebessert wurde, geht H. P. Isler, Sicilia Archeologica XXI, 1988, 43f.; ders., AntK 32, 1989, 37 davon aus, dass der Kanal erst sekundär angelegt wurde.

<sup>21</sup> Die südliche Steinsetzung fand sich unmittelbar nördlich der grösstenteils ausgeraubten Nordostecke des Fundaments der Portikus und scheint in dieses einzubinden.

MA-Störung nicht erhalten haben. Anders weiter westlich in Schnitt 109/132, wo sich die südliche Strassenbegrenzung aus hochkant gestellten Kalksteinblöcken, welche zugleich die Nordwange des zwischen der antiken Strasse und dem Südwestgebäude verlaufenden antiken EW-Kanals darstellt, noch gut erhalten hat (vgl. oben Agora Schnitt 130/132, Abhub 1).



1	828.77	21	828.90	41	828.93	1] Sandsteinfels
2	828.82	22	829.00	42	828.88	2] breite antike NS-Mauer = E-Mauer der Porosikoi bei SW-Gebäude
3	828.78	23	828.69	43	828.93	
4	828.89	24	828.54	44	829.14	3] N-Mauer der Porosikoi bei SW-Gebäude
5	828.02	25	828.55	45	829.52	4] Unterbau Boden der Porosikoi
6	828.89	26	829.71	46	829.09	5] schräge antike NS-Mauer
7	828.98	27	828.15	47	828.97	6] Sandsteinmehl, steil
8	828.94	28	827.43	48	828.94	7] hellenistischem Verfüllung Porosikoi
9	829.21	29	828.06	49	829.08	8] Sandsteinmehlschicht
10	828.99	30	828.49	50	829.12	9] MA-Unterküftung d. N-Mauer MA-Gebäude
11	828.64	31	827.94	51	827.97	10] Unterbau EW-Kanal ? Süd. Steinsetzung
12	828.36	32	828.18	52	827.95	11] schräge antike EW-Steinsetzung Unterbau antike Straße Nördl. Steinsetzung
13	828.54	33	828.97	53	828.01	12] grauschwarze Erde mit kleinen Kalksteinen Aber unterfüllung
14	827.58	34	828.82	54	828.10	13] gelbbraune Erde mit kleinen Kalksteinen
15	828.78	35	828.99	55	828.88	
16	829.06	36	828.97	56	828.82	
17	828.74	37	828.94	57	828.83	
18	828.90	38	829.14	58	828.82	
19	827.93	39	829.29	59	828.77	
20	827.82	40	828.96	60	828.96	



NÖRDL. STEINSETZUNG

SÜDL. STEINSETZUNG

Südbegrenzungsmauer der Agora



0 5 m